

Geschäftsbericht 2012

Einfach machen.



Inhalt

Sich neu erfinden	02
Vorwort des Vorstands	06
Perspektiven schaffen Unsere Strategie: Wachstumsfelder ausbauen	08
Leistung zeigen Unser Portfolio: Mehrwert für unsere Kunden	20
Zukunft planen Intelligent vernetzt, Mobilität der Zukunft	40
Nachhaltig bewahren Zukunft ist jetzt	50
Berichte	60
Bericht des Aufsichtsrats	62
Bericht des Vorstands	63
Jahresabschluss	74
Bilanz der Stadtwerke Aachen AG	76
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG	78
Bilanzstruktur	79
Entwicklung des Anlagevermögens	80
Anhang	82
Angaben zu den Organen der Gesellschaft	92
Bestätigungsvermerk	94

Während Menschen überall auf der Welt über die wichtigen Fragen der Zukunft noch reden, diskutieren und rätseln, tun wir bei der STAWAG etwas anderes: Wir nehmen die Herausforderungen von morgen an und die Dinge heute schon in die Hand – **wir machen es einfach.**

Dabei steht eines für uns immer im Vordergrund: die Menschen. Wir sind ein zuverlässiger und verantwortungsbewusster Partner in allen Fragen der Versorgung. Wir machen das Leben der Menschen in der Region komfortabler und unkompliziert – **wir machen es einfach.**



Achtung: frisch gestrichen! Seit November 2012 leuchtet unser Außenauftritt in einem warmen Orange. Die neue Farbe gibt der STAWAG nicht nur ein neues Gesicht, sie dringt auch in unbeachtete graue Ecken, zieht sie ins Licht und bringt sie zum Leuchten. Lebendiges Orange verbreitet Freude und hält Mitarbeiter sowie Kunden zusammen. Und ja, selbst grüner Strom wird bei uns orange.

In Politik und Gesellschaft stand das Thema Energie 2012 im Rampenlicht. Harter Wettbewerb, Discount-Marken und Nischenanbieter bedrängen die Stadtwerke, die Branche steht in der Kritik, Diskussionen über die Energiewende bestimmen die öffentliche Auseinandersetzung über unsere Energiezukunft. Die Marke STAWAG ist die Stimme, mit der wir an diesem Diskurs teilnehmen. Damit unsere Kunden, unsere Partner und vor allem wir selber sie verstehen, muss sie stark sein. Denn sie erzählt, wer wir sind, was uns wichtig ist und wie wir handeln.

Die richtigen Fragen stellen

- Wer sind wir? Wo kommen wir her? Wo wollen wir hin?
Wie treten wir auf?
- Wie sehen uns unsere Kunden?
- Wie erleben unsere Kollegen ihr Unternehmen, die STAWAG?
- Welchen Kurs soll das Unternehmen einschlagen?

Denkarbeit, optisch umgesetzt

Diese Leitfragen standen am Anfang des zweijährigen Projekts, in dem ein interdisziplinäres Team die strategische Neuausrichtung des Unternehmens definierte. Aus Workshops und Befragungen destillierten wir die zentralen Werte der STAWAG und eine Leitidee, die unsere traditionellen Stärken aufgreift, uns heute stützt und mit der wir unseren Kurs für die Zukunft setzen.

Wir haben eine starke Idee und die uns leitenden Werte in Worte gefasst. Doch wie fühlt sich das an und wie sieht das aus? Im zweiten Teil des Projekts ging es darum, die Gedanken für Kunden und Kollegen fühlbar, wahrnehmbar, erlebbar zu machen. Ein dynamisches Design vermittelt sorgfältig aufbereitete Inhalte, die STAWAG tritt als Absender immer klar hervor.

Mehr als nur Orange

- Piktogramme bringen komplexe Themen verständlich und sympathisch auf den Punkt.
- Freundlich, offen und klar strukturiert – so zeigen sich unsere Medien.
- Orange und gelb – kräftig, frisch und dennoch warm.
Die Farben stehen für unsere Produkte und die Nähe zu unseren Kunden.





Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2012 hat sich die STAWAG erneut erfolgreich behauptet. Es war ein bemerkenswertes, wenn auch in mancher Hinsicht schwieriges Jahr. Der Ausbau der erneuerbaren Energien erfolgte schneller als erwartet. Mit dieser an sich erfreulichen Entwicklung hat allerdings das Marktdesign nicht Schritt gehalten. Zunehmende Belastungen des Strompreises durch Steuern und Umlagen konnten wir selbst durch eine optimierte Beschaffung nicht kompensieren. Erstmals mussten wir für unsere Kraftwerke Rückstellungen bilden, weil für die Bereithaltung von Energiekapazitäten zum Ausgleich volatiler Einspeisung durch Wind und Solar noch keine politische Lösung gefunden wurde. Hier engagieren wir uns für ein Marktdesign, das den neuen Anforderungen gerecht wird.

Doch das Jahr 2012 hat auch gezeigt, dass wir mit dem Dreiklang unserer Wachstumsstrategie aus erneuerbaren Energien, Rekommunalisierung und innovativen Dienstleistungen einen nachhaltigen Wachstumskurs eingeschlagen haben. Mit dem weiteren Ausbau von Wind- und Solaranlagen konnten wir im Geschäftsfeld erneuerbare Energien deutliche Zuwächse verzeichnen. Auch unsere Rekommunalisierungsstrategie zeitigte Erfolge. Erstmals in ihrer 175-jährigen Geschichte ist die STAWAG außerhalb Aachens Partner von Kommunen. Monschau und Simmerath erteilten uns den Zuschlag für den Betrieb ihrer Netze. Rösrath bei Köln und Wachtberg im Rhein-Sieg-Kreis vertrauen auf uns als Partner für gemeinsame Vertriebsgesellschaften.

Mit kundenorientierten Produkten und Dienstleistungen sind wir ebenso erfolgreich und konnten sowohl regional als auch überregional unsere Position mit unseren Tochtergesellschaften weiter ausbauen. Darüber hinaus beteiligt sich die STAWAG an führender Position in mehreren Projekten, die sich mit „intelligenten Netzen“ und dem „Internet der Energie“ befassen. Informationskanäle und Kommunikationsströme wachsen mit Energielösungen zusammen, daraus leiten wir neuartige Dienstleistungen ab.

In der Tat, die STAWAG erfindet sich neu, ein Muss angesichts der radikalen Umbrüche in unserer Branche. Für die „neue“ STAWAG haben wir jetzt auch ein sichtbares Zeichen gesetzt. Mit der Strahlkraft unserer neuen, frischen Farbwelt setzen wir ein Aufbruchsignal nach innen wie nach außen, an der Energiewende mitzubauen.

Wir danken allen unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung, insbesondere auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement. Es macht uns Mut. Wir haben viel vor und wollen gemeinsam die weitere Zukunft gestalten. Wir gehen es an.

Aachen, den 17. Juni 2013



Dr. Peter Asmuth



Dr. Christian Becker

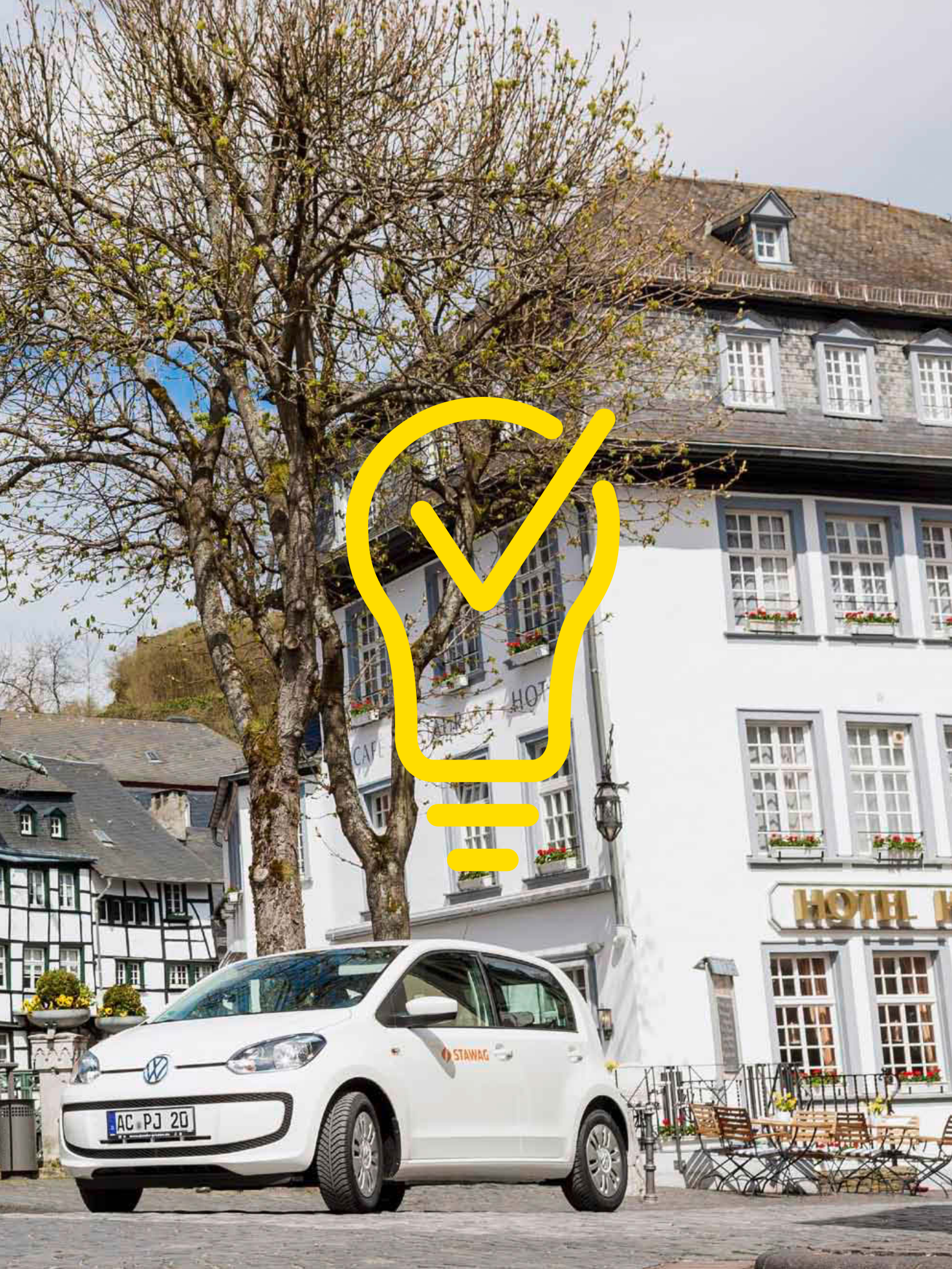


Dezentral statt zentral.

Die Energiewende stellt die Kommunen vor neuartige Herausforderungen. Als Stadtwerk unterstützen wir die Energiewende vor Ort. Gemeinsam bewältigen wir sie.

Wir machen Zukunft.

Mit unseren umfassenden Dienstleistungen, unserem Know-how und unserer Erfahrung haben wir im Jahr 2012 mehrere Kommunen als Partner überzeugt und gewonnen.



HOTEL H

HOTEL

CAFE

STAWAG

AC PJ 20

Unsere Strategie: Wachstums- felder ausbauen

Auf unseren drei Wachstumsfeldern – Ausbau der erneuerbaren Energien, Partnerschaft mit den Kommunen und Ausweitung unseres Dienstleistungsgeschäfts – sind wir bestens aufgestellt. Dabei können wir auf eine hoch qualifizierte und motivierte Mannschaft setzen.

Wärme

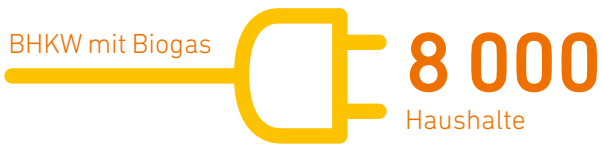


Chancen nutzen:
Im Jahr 2012 nutzten
bereits 21 Prozent
unserer Kunden den
Ökostrom der STAWAG
– eine Steigerung um
50 Prozent gegenüber
dem Vorjahr.

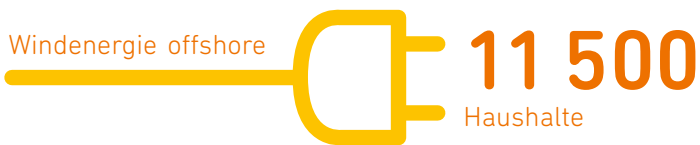
Wasser



BHKW mit Biogas



Windenergie offshore



Photovoltaik



Windenergie onshore



Im Jahr 2013 werden wir grünen Strom für 94 800 Haushalte in eigenen Ökostrom-Anlagen produzieren. Der größte Anteil wird dann durch die Windenergie erzeugt werden.

94 800 Haushalte

Ausbaustrategie fortführen

Das Jahr 2012 haben wir genutzt, um unsere Position als Treiber der Energiewende weiter zu stärken. Wir bleiben auf Kurs, trotz teilweise schwieriger politischer Rahmenbedingungen.

An einer weiteren Dezentralisierung der Energieversorgung mit erneuerbaren Energien führt kein Weg vorbei. Jedoch erschwert die Unsicherheit über die künftigen Rahmenbedingungen der Energiewende für alle Marktteilnehmer die Projektentwicklung beim Ausbau erneuerbarer Energien. Wir haben den Ehrgeiz, hier dennoch weiterhin Vorreiter zu sein und unser kommunales Engagement kontinuierlich zu stärken. Unseren langjährig erworbenen Wissensvorsprung werden wir dabei nutzen, um mit Flexibilität und einem hohen Grad an Kreativität unsere Ausbaustrategie erfolgreich fortzuführen. Es bleibt unser Ziel, bis zum Jahr 2020 jährlich rund 600 Gigawatt unseres Stroms in eigenen Ökostromanlagen zu erzeugen.

Projekte selbst entwickeln

Mit der STAWAG Energie GmbH hat die STAWAG als eines von wenigen Energieunternehmen in Deutschland eine eigene Projektentwicklungsgesellschaft für erneuerbare Energieanlagen aufgebaut, welche die komplette Wertschöpfungskette von der Auswahl geeigneter Standorte über Planung, Entwicklung und Finanzierung bis hin zu Bau und Betriebsführung beherrscht. „Im Unterschied zu anderen Projektentwicklern verfolgen wir nicht das Ziel, ein Projekt zu entwickeln, um es anschließend zu verkaufen. Unsere Kooperationspartner, hauptsächlich aus den Kommunen, können sich darauf verlassen, dass wir auf Dauer ein verlässlicher Partner vor Ort bleiben. Das wird sehr geschätzt“, weiß Frank Brösse, Geschäftsführer der STAWAG Energie GmbH. Bei diesen Projekten begrenzt die STAWAG ihren eigenen Anteil auf 49 Prozent. Erklärtes Ziel ist es, Kommunen und Bürger einzubinden.

Wachstum mit Rückenwind

Ein wesentliches Wachstumsfeld bleibt die Windenergie. Wir werden hier die sehr erfolgreiche Kooperation mit der juwi aus Wörrstadt fortsetzen. Momentan verfügen wir bereits bundesweit über ein Projektportfolio von 450 Megawatt. „Insgesamt 55 Millionen Kilowattstunden grünen Strom haben wir seit der Inbetriebnahme im Jahr 2011 in unseren Windparks im Hunsrück produziert. Die Kapazität dort wurde im letzten Jahr von 24 Megawatt auf 65 Megawatt ausgebaut“, so Dirk Gottschalk, Geschäftsführer der STAWAG Energie GmbH. Für den weiteren Ausbau arbeiten wir an Projekten im östlichen Westfalen, in Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt, prüfen aber auch Standorte im benachbarten europäischen Ausland. Ein Schwerpunkt bleibt auch die Windkraft in der Städtereion Aachen. Hier stehen die projektierten Windparks Düren-Echtz, Aachener Norden sowie Aachener Münsterwald teils kurz vor der Realisierung, teils vor der Genehmigung. Unser Engagement im Offshore-Windmarkt zusammen mit der Trianel wird sich vorerst auf den Offshore-Windpark Borkum West II beschränken. Auch wenn dieses Projekt wirtschaftlich zu werden verspricht, sind die rechtlichen und technischen Risiken bei der Netzanbindung zurzeit für ein weitergehendes Engagement zu groß.

Schwieriges Umfeld bei Photovoltaik

Die STAWAG gehört mit einem Photovoltaik-Portfolio von 80 Megawatt mit Partnern zu den größten Betreibern von Solarkraftwerken unter den Energieversorgern. Wir sehen hier trotz stark gekürzter Vergütungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) weiterhin Wachstumspotenzial – allerdings in geringerem Umfang, weil die Photovoltaik dank rasanter Technologie-Entwicklung immer wettbewerbsfähiger wird. Wir bereiten gerade einen größeren Solarpark vor, bei dem wir bereits mit einer Vergütung unter 10 Cent pro Kilowattstunde wirtschaftlich arbeiten.



Windkraft und Photovoltaik bilden Schwerpunkte beim Ausbau der regenerativen Energien. Dabei engagieren wir uns in Windparks sowohl offshore wie onshore. Trotz eines schwierigen Umfeldes bietet auch die Photovoltaik in Deutschland aussichtsreiche Perspektiven.

Wind und Sonne.



Partner der Kommunen

Mit unseren kommunalen Partnerschaften haben wir uns ein weiteres wichtiges Wachstumsfeld erschlossen. Als rein kommunales Unternehmen konnten wir mit unseren Kompetenzen im Netzbetrieb, im Vertrieb und beim Ausbau erneuerbarer Energien vier Gemeinden außerhalb Aachens für eine Partnerschaft gewinnen.

Anerkannte Kompetenz

Mit weiteren Kommunen sind wir aussichtsreich im Gespräch. Die Gemeinden Monschau und Simmerath haben nach einer offenen Ausschreibung ihre Stromkonzession ausdrücklich auch wegen der kommunalen Verankerung und der Erfahrungen der STAWAG mit Erneuerbaren an uns vergeben. Auch die Gemeinde Wachtberg im Rhein-Sieg-Kreis und die Stadtwerke Rösrath bei Köln entschieden sich bei der Gründung eigener Versorgungsgesellschaften für die STAWAG als strategischen Partner. Die STAWAG hält 49 Prozent an der enewa, Energie + Wasser Wachtberg. Die Kooperation mit den Stadtwerken Rösrath hat Modellcharakter für die Rekommunalisierungsstrategie der STAWAG: Die gemeinsam gegründete Stadtwerke Rösrath – Energie GmbH bietet ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien an, wird neue Energieanlagen gemeinsam mit der Bürgerschaft organisieren und verfolgt das Ziel, den Betrieb des Stromnetzes wieder in die eigene Regie zu nehmen.

Mit Vorsprung starten

Maßgeblichen Anteil am Erfolg unserer Rekommunalisierungsprojekte hat unsere Tochtergesellschaft FACTUR Billing Solutions GmbH. Gerade für Neugründungen kommunaler Unternehmen wäre es unverhältnismäßig aufwendig, ein eigenes Abrechnungs-, Forderungs- und Wechselmanagement aufzubauen, zumal die Anforderungen an solche Systeme im Zuge der Energiewende ständig steigen. Mit der FACTUR haben unsere Partner einen Spezialisten an ihrer Seite, der es ihnen ermöglicht, nach nur kurzer Anlaufphase über ein wettbewerbsfähiges Abrechnungssystem zu verfügen, womit sich dann ein eigener Vertrieb aufbauen lässt. So hat die FACTUR auch für die neu gegründeten Stadtwerke Hamburg ein komplettes Abrechnungspaket entwickelt, über das mittlerweile mehr als 100 000 Kunden reibungslos betreut werden.

Marktpotenzial

Aber auch mit Systemen zur Abrechnung von Großkunden ist die FACTUR erfolgreich, so für die Gazprom-Tochter Wingas. Mit der weiter zunehmenden Rekommunalisierung und der steigenden Komplexität der Abrechnungsprozesse eröffnet sich für das Dienstleistungsgeschäft der STAWAG-Tochter ein großes Marktpotenzial.

Kunden im Fokus

Die konsequente Nachhaltigkeitsstrategie der STAWAG zeigt sich auch darin, dass wir unseren Kunden inzwischen garantieren können, von uns atom- und kohlefreien Strom geliefert zu bekommen. Mehr noch: Wir haben allen unseren Kunden angeboten, kostenfrei auf unseren Ökostrom umzusteigen. Bereits 30 000 Kunden haben den neuen Vertrag unterschrieben. Der Kurs der STAWAG wird offensichtlich von den Kunden begrüßt.

Unser innovatives Produktportfolio, unsere Beratung sowie die Förderprogramme stehen jetzt auch Kunden in unseren neuen Partnerkommunen zur Verfügung. Davon versprechen wir uns, die unvermeidlichen Kundenverluste im Stammgebiet aufgrund einer steigenden Zahl an Anbietern mehr als kompensieren zu können. Mit unserem Bonusprogramm „BonBon“ stärken wir zudem die Bindung unserer Kunden in Aachen.



Intelligente Energie

Das „Internet der Energie“ wird Realität: Die STAWAG beteiligt sich an mehreren Projekten aus diesem Umfeld.

Erforscht, entwickelt und in der Praxis erprobt werden Möglichkeiten, die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung bis zum Verbrauch mit Unterstützung moderner Kommunikationstechnik zu verzahnen.

Innovationen den Weg ebnen

Unsere Verbundenheit mit der RWTH Aachen, einer der weltbesten technischen Universitäten, hat uns schon immer beflügelt, die Entwicklung neuer Technologien im Bereich Energie und Netzinfrastruktur mit voranzutreiben. Schwerpunkte bleiben die Elektromobilität und die Entwicklung intelligenter Netze. Ein Beispiel: Im Rahmen des großen deutschen Elektromobilitätsprojekts „econnect Germany“ arbeiten wir mit Partnern an Lösungen, wie sich Elektrofahrzeuge als Speichermedien zur Stabilisierung intelligenter Netze mit volatiler Einspeisung durch Wind- und Sonnenenergie nutzen lassen. Wir nutzen dabei sowohl die von uns bereits in Aachen aufgebaute Ladeinfrastruktur als auch die Zwischenergebnisse der parallel laufenden Projekte „Smart Watts“ und „Smart Area Aachen“. Unsere Beteiligung an den Forschungsprojekten ist kein Selbstzweck. Sie soll uns in die Lage versetzen, auf den Zukunftsmärkten Elektromobilität und „intelligente Netzsteuerung“ frühzeitig Geschäftsmodelle zu entwickeln, die gleichermaßen die Energiewende voranbringen und unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg fördern.



Als kommunales Unternehmen arbeitet die STAWAG mit der Stadt Aachen und ihren Partnerkommunen intensiv zusammen. Die Energiewende spielt sich nicht nur auf der Ebene der Erzeugung und der Netze ab, sondern ganz wesentlich bei Kunden und Verbrauchern, die wir bei der effizienten Nutzung von Energie unterstützen.

Energie effizient.



Herausforderungen bestehen.

Die Rahmenbedingungen werden komplexer. Die STAWAG hat sich frühzeitig auf die neuen Herausforderungen vorbereitet und profitiert heute von einem Wissens- und Kompetenzvorsprung.

Leistung zeigen.

Die STAWAG investiert in die Energie von morgen. Eine leistungsfähige Infrastruktur und praktikable Lösungen stärken unsere Zukunftsfähigkeit.



Unser Portfolio: Mehrwert für unsere Kunden

- Produkte und Leistungen
- Kooperationen und Partner
- Sponsoring/Aktionen
- Personal
- Ausbildung/Qualifikation

Kompetenz nutzen

Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Energiewende erschweren vorausschauendes Handeln – für alle Marktteilnehmer. Doch Risiko ist auch Chance: Der STAWAG kommt zugute, dass sie seit vielen Jahren den Ausbau erneuerbarer Energien aktiv vorantreibt. Diesen konsolidierten Vorsprung an Wissen und Kompetenz auf vielen Feldern nutzen wir als Grundlage, um mit der nötigen Flexibilität und einem hohen Grad an Kreativität unter erschwerten Bedingungen unsere Ausbaustrategie erfolgreich fortzuführen.

Kurs auf Erneuerbare gehalten

Die STAWAG setzt den vor Jahren eingeschlagenen Weg fort. Sie investiert verantwortlich in eine nachhaltige Energieversorgung. Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger sind gleichrangige Säulen dieser Entwicklung. Der Strommix der STAWAG ist frei von Kohle- und Atomstrom. Etwa 60 Prozent des erzeugten Stroms stammen aus einem modernen, effizienten Gas- und Dampfkraftwerk. Dieses außerordentliche Resultat geht auf ein jahrelanges Engagement zurück, den CO₂-Ausstoß unserer Erzeugungskapazitäten zu verringern.

Wir sind trotz Gegenwind überzeugt, unser Ziel zu erreichen: Bis zum Jahr 2020 wollen wir jährlich rund 600 Gigawattstunden in eigenen Ökostromanlagen erzeugen und somit den Stromverbrauch aller Aachener Haushalte mit grünem Strom decken. Im Jahr 2012 konnte die STAWAG beim Ausbau erneuerbarer Energien zwei bedeutende Meilensteine setzen: Der Solarpark Ronneburg wurde in Betrieb genommen. Thüringens größter Solarpark mit rund 20 Megawatt Leistung kann circa 5 600 Haushalte mit Strom versorgen. 51 Prozent der Anteile wurden an die Stadtwerke Lübeck verkauft. Im Hunsrück haben wir drei Windparks in Betrieb genommen, weitere sind in Planung.

Leistungsfähige Netze erhalten und ausbauen

Die STAWAG Netz GmbH bewirtschaftet als verantwortlicher Netzbetreiber Netzanlagen und Versorgungsnetze in Aachen. Die Stadt verfügt über eine gute Infrastruktur für etwa 250 000 Bürger, die sicher und zuverlässig mit Strom und Erdgas, Wasser und Fernwärme versorgt werden. Unsere kontinuierlichen Investitionen dienen

vorrangig dem Erhalt und Ausbau der Versorgungsnetze. Für eine leistungsfähige Infrastruktur steht optimale Versorgungssicherheit an oberster Stelle, sie stärkt den Wirtschaftsstandort.

Das Jahr 2012 stand im Zeichen der Verbesserung der internen Effizienz. „Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Zielkonflikt zwischen Kosten- und Qualitätsoptimum auszutarieren. Unser Asset Management wirtschaftet verantwortungsvoll mit den Abgaben der Bürger, es erhält das städtische Vermögen, und gleichzeitig stärkt es die Zukunftsfähigkeit des Standorts“, erläutert Stefan Ohmen, Geschäftsführer der STAWAG Netz GmbH, die Maxime. Der im Zuge der Energiewende viel diskutierte Ausbau der Netze betrifft in erster Linie die Übertragungsnetze. „Aber unsere Verteilnetze werden künftig keine Einbahnstraßen mehr sein“, ergänzt Rudolf Roß, Geschäftsführer der STAWAG Abwasser GmbH und Bereichsleiter Netzservice der STAWAG. „Um sie zukünftig in beide Richtungen nutzen zu können, haben wir in den letzten Jahren unsere Betriebsführungskonzepte in Richtung Netzautomatisierung entwickelt.“

2012 haben wir die Abstimmungsprozesse für Tiefbaumaßnahmen mit der Stadt Aachen intensiviert und optimiert. Bauprojekte werden nun zeitlich und organisatorisch noch besser abgestimmt. Ein effizientes Planungstool für das Management erlaubt es der STAWAG Netz GmbH, Investitionen in Erhalt und Erneuerung noch bedarfsgerechter zu steuern. So soll bei Baumaßnahmen stets mehr als nur ein Medium verlegt werden. „Aus knappen Ressourcen möchten wir das Optimale an Versorgungsqualität schaffen. Die Netze, die etwa im Fall der städtischen Abwasserkanäle schon 100 Jahre und älter sind, müssen mit kontinuierlichen Investitionen in der Substanz erhalten und erneuert werden“, erklärt Stefan Ohmen. Insbesondere das Stromnetz muss künftig für kommende Aufgaben „intelligenter“ werden. In den Netzen der Zukunft spielen Information und Kommunikation eine weitaus größere Rolle. „Heute schon übernehmen die bestehenden Netze mehr und mehr die Aufgabe eines Systemdienstleisters: Nicht als passives Transportmedium, sondern in Verbindung mit Informationen und Dienstleistungen stellen sie Kapazität und Leistung bereit“, beschreibt Rudolf Roß die geänderten Vorzeichen.

Die regelmäßig erforderliche Genehmigung der Netzentgelte durch die Bundesnetzagentur spiegelt indirekt auch die Effizienz der Arbeit der Netzgesellschaft der STAWAG und ihres Netzservice wider. „Wir sehen die erfolgreich abgeschlossenen Verfahren auch als Bestätigung unserer Arbeit“, merkt Stefan Ohmen an.

Beschaffung diversifiziert

Die STAWAG hat ihre Beschaffung 2012 weiter diversifiziert. Vertriebsleiter Andreas Maul erklärt: „Wir haben beim Erdgas länger laufende Verträge abgelöst und können uns so besser der Marktentwicklung anpassen. Dabei nimmt die Bedeutung der Ölpreisbindung in unserem Einkauf ab.“ Der Gasmarkt entwickelt sich ähnlich dynamisch wie der Strommarkt. Aufgrund dieser weiteren Diversifizierung konnten wir die Gaspreise für unsere Kunden seit Herbst 2011 stabil halten.

Die Unsicherheiten in der Beschaffung spiegeln sich auch auf den Handelsmärkten wider: „Unsere Hauptaufgabe ist es, auch im Interesse unserer Kunden, in der Beschaffung so flexibel wie irgend möglich zu handeln, um eigene Optionen zu erhalten.“ Im Jahr 2012 konnten wir trotz optimierter Beschaffungsstrategie die Steigerung der Abgabenlast aus politisch induzierten Umlagen beim Strompreis nicht kompensieren und mussten zu Jahresbeginn die erhöhten Abgaben an unsere Kunden weitergeben.

Wärmelösungen mit Potenzial

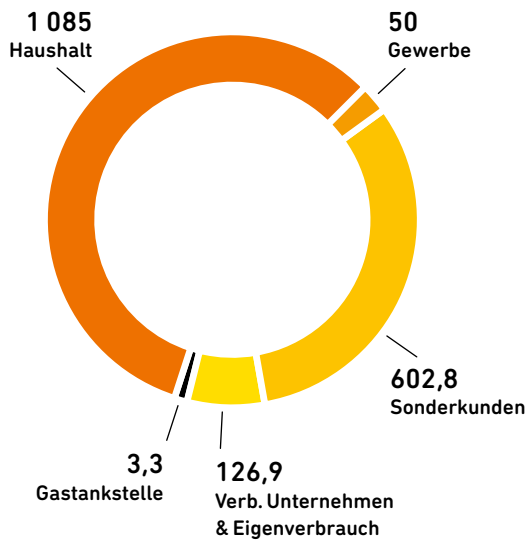
Die STAWAG wird verstärkt in die dezentrale Energieversorgung mit Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) investieren. Derzeit versorgen unsere KWK-Anlagen etwa 9 000 Haushalte mit hocheffizient erzeugtem Strom, die ausgekoppelte „grüne Wärme“ speisen wir in lokale Nahwärmenetze ein. Eine Besonderheit: Das in Straelen und Kerpen erzeugte Bio-Erdgas nutzen wir in einer geschlossenen Wertschöpfungskette in unseren KWK-Anlagen.

Der WärmeSTA® MikroMax bietet Privatkunden der STAWAG ein innovatives Produkt und eine Lösung auch für neue Energiewelten. Mini- und Mikro-BHKW setzen einen gewissen Wärmebedarf voraus und werden immer kompakter. Sie produzieren gleichzeitig Wärme für Raumheizung und Warmwasserbereitung sowie Strom, der selbst verbraucht oder ins öffentliche Netz eingespeist werden kann. BHKW ermöglichen Synergien in Sachen Effizienz und eignen sich beispielsweise auch für Nahwärme-Lösungen.

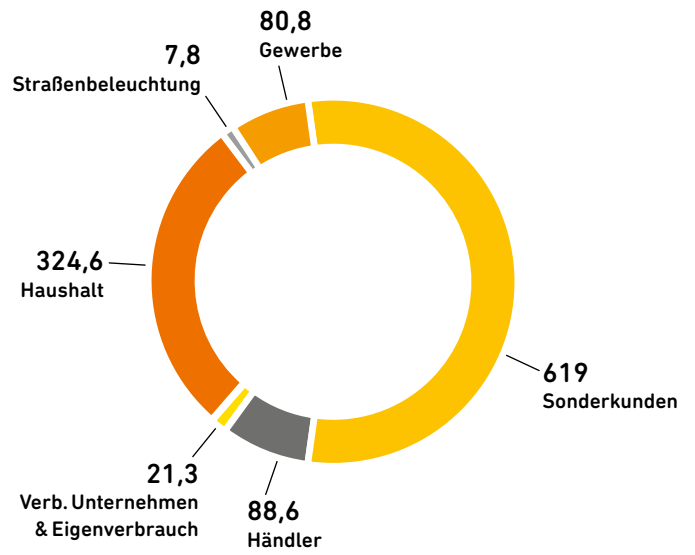
2012 konnten wir das Pilotprojekt „Wärmepumpen-Contracting“ an den Start bringen. Das marktgerechte Angebot eröffnet Kunden gleich mehrere Vorteile: Sie beziehen Ökostrom für eine Wärmepumpenheizung im Niedrigenergie- oder Energieeffizienzhaus. Wärmepumpen können überall eingesetzt werden – insbesondere in Neubaugebieten, wo nicht mehr alle Medien, also etwa Erdgas, zur Verfügung stehen. Zudem tragen sie zur CO₂-Einsparung bei.

Contracting macht es noch leichter: Die STAWAG und ihre Partner aus dem örtlichen Handwerk nutzen dafür ihr komplettes Service-Know-how und garantieren so höchste technische Qualität beim Betrieb der Anlagen. Kunden zahlen nur die Verbrauchskosten und einen fixen Betrag wie beim Leasing; um den „Rest“ kümmert sich ihr Contracting-Partner. Andreas Maul erläutert: „Bei der Erschließung von Neubaugebieten fragen viele Kunden heute explizit nach CO₂-armen Heiztechnologien.“ Damit bietet die STAWAG mehrere innovative Wärmeprodukte für ihre Kunden zur Auswahl.

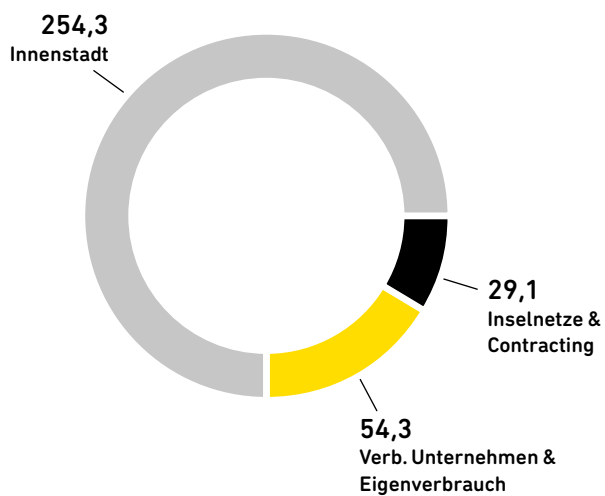
Verkaufsmenge Gas gesamt: 1 868,0 Mio. kWh



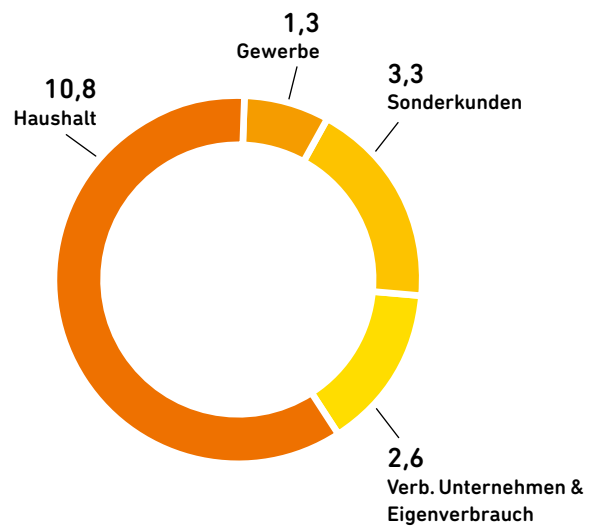
Verkaufsmenge Strom gesamt: 1 142,1 Mio. kWh



Verkaufsmenge Wärme gesamt: 337,7 Mio. kWh



Verkaufsmenge Wasser gesamt: 18,0 Mio. m³





Dienstleistungen erfolgreich ausgebaut

Energiedienstleistungen gewinnen ein immer größeres Gewicht. Im Jahr 2012 hat die STAWAG ihre Energieberatung auf mehreren Feldern ausgeweitet. Fortgesetzt wurden die intensive eigene Beratung und das Angebot von Veranstaltungen.

Zwei Schwerpunkte kennzeichnen die Inhalte der Energieberatung und die Themen der Veranstaltung: die Einsatzmöglichkeiten für erneuerbare Energien einerseits, die Steigerung der Energieeffizienz andererseits. „Darin spiegelt sich die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens, seiner Produkte und Angebote wider“, erläutert Vertriebsleiter Andreas Maul.

Mit ihrer hohen Beratungskompetenz und einem umfassenden Know-how kann die STAWAG bei ihren Kunden einen Trumpf ausspielen. In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus dem örtlichen Fachhandwerk sind wir in der Lage, die passende Lösung zu finden.

Die lokalen Beratungsangebote sind verzahnt mit der Verbraucherzentrale, altbau plus und effeff.ac. Diese Beratungsdichte steht auch für eine einzigartige Beratungstiefe.

Neue Horizonte auf dem Campus Melaten: Hier haben wir erste Neukunden gewinnen können. Als Projektentwickler und Inhaber der Dienstleistungskonzession kann die STAWAG ihren Kunden hier umfassenden Service bieten.

BonBon – Mehrwert für Aachen

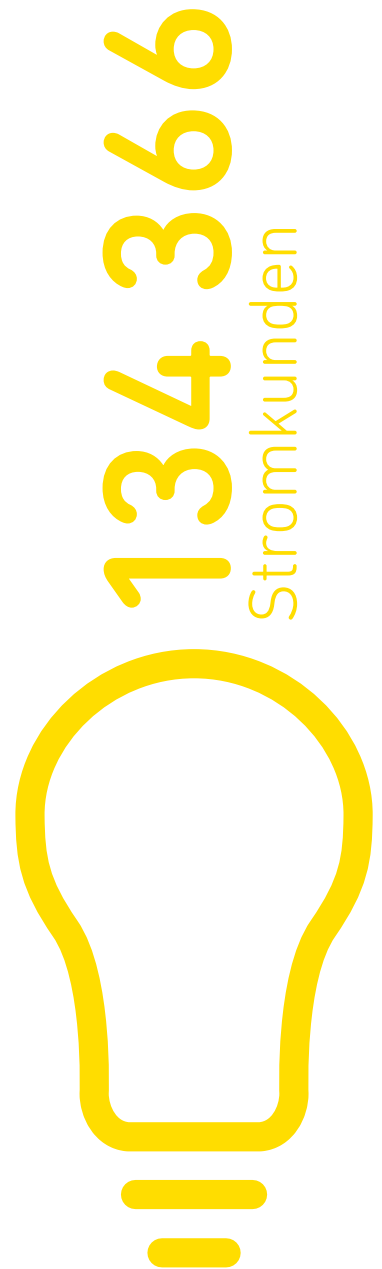
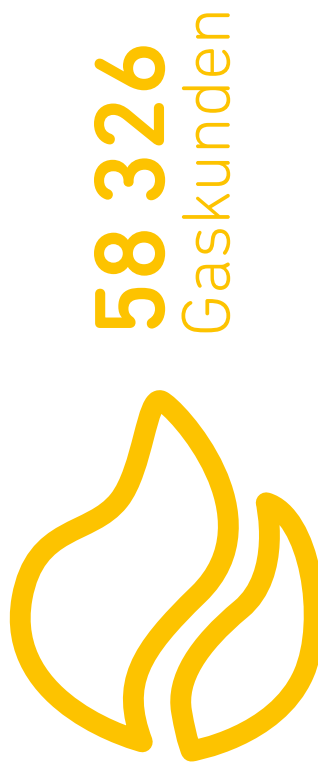
2012 startete das „BonBon“-Bonusprogramm. Es etabliert eine neue „Währung“ in Aachen. Kunden der STAWAG können bei einer wachsenden Zahl von Einzelhändlern und Märkten einkaufen und dabei sparen. Dem örtlichen Handel beschert das mehr Umsatz, die Region schöpft zusätzlichen Wert – eine Situation, in der alle gewinnen. „Mit der Treueaktion BonBon“, erläutert Vertriebsleiter Andreas Maul, „können wir unseren Kunden erstmals etwas zurückgeben und möchten sie so an uns binden. Mit etwa 40 Partnern hat die STAWAG begonnen. Neben Einzelhändlern und Dienstleistern sind auch die Parkhäuser der APAG und effeff.ac mit von der Partie.“



Gute Partner

Gute Zusammenarbeit mit Unternehmen, Kommunen, Privat- und Geschäftskunden. Eine intensive Beratung ist der Schlüssel für mehr Energieeffizienz. Gefragt sind individuelle Lösungen: Die STAWAG ergänzt ihre Palette von Produkten und Leistungen deshalb durch die Vernetzung mit Partnern, nimmt Impulse auf und teilt ihr Know-how mit ihnen.

Die genannten
Zahlen geben die
Anzahl der Verträge
wieder. Gegenüber
dem Vorjahr sank
die Zahl der Strom-
und Gaskunden,
während die Zahl
der Wärme- und
Wasserkunden
stieg.



BonBon für Aachen:

- Das Bonusprogramm für unsere Strom- und Gaskunden.
- Treuebonus: Unsere Kunden profitieren von günstigen Konditionen – beispielsweise zehn Prozent Rabatt.
- 40 Partner nehmen an dem Programm teil.

STAWAG genießt Vertrauen

Obwohl die Zahl der Vertragswechsler wie überall allgemein steigt, liegt die Quote treuer Kunden in Aachen höher als in anderen Städten. Circa 80 Prozent aller Gaskunden und etwa 78 Prozent der Stromkunden halten der STAWAG die Treue. Einen enormen Zuwachs haben wir beim Ökostrom erzielt: 21 Prozent aller Kunden (14 Prozent im Vorjahr) beziehen mittlerweile Ökostrom von der STAWAG, ein Wert der weit über dem anderer Energieversorger liegt. Wir unterstützen diesen Trend gern und sehen darin eine Belohnung unserer langjährigen Anstrengungen.

Die STAWAG konnte zudem Kunden zurückgewinnen. Viele „Billigmarken“ enttäuschen selbst preisorientierte Kunden, die oft feststellen müssen, dass Service-Versprechen bei solchen Anbietern ohnehin nicht zu erwarten sind. Weder Preis noch Zuverlässigkeit halten, was die Werbung verspricht.

Wettbewerb wird härter

In Einzelfällen musste die STAWAG gerichtliche Verfügungen erwirken, um ein wettbewerbskonformes Verhalten von Mitbewerbern zu erzwingen. Zusätzlich warnte das Unternehmen mit einer Informationsbroschüre vor Haustürgeschäften.

Das sehr gute Abschneiden bei der Studie des imug Instituts für Markt-Umwelt-Gesellschaft mit Spitzenwerten beim Kundenkontakt belegt die Leistungsstärke und Kundenorientierung der STAWAG.

Auch zurückkehrende Kunden bestätigen der STAWAG, wie wichtig Kundenservice für sie ist.



Die STAWAG investiert seit vielen Jahren in den Ausbau erneuerbarer Energien. Gleichzeitig entwickelt sie effiziente und anwendungsorientierte Lösungen wie die Kraft-Wärme-Kopplung. Und die STAWAG berät, etwa bei der Modernisierung im Gebäudebestand. Denn nicht verbrauchte Energie ist die umweltfreundlichste und kostengünstigste.

Innovation fördern.

Partner und Mittler: effeff.ac

Die Beratungsinitiative effeff.ac, eine sehr erfolgreiche Kooperation, konnte im Jahr 2012 ihre erste Ganzjahres-Bilanz ziehen. Fortgesetzt wurde auch die Zusammenarbeit mit altbau plus, von der speziell für Modernisierer wichtige Impulse ausgehen.

Das Energieeffizienznetzwerk effeff.ac bietet ein umfassendes Beratungskonzept. Für insgesamt etwa 30 Themenfelder – von der Beleuchtung über die Heizung bis zum Check des Schornsteins – kann das Netzwerk Unterstützung bieten. Über eine bloße Empfehlung gehen diese Beratung und Analyse weit hinaus. Sie integrieren Marktpartner vor Ort, etwa Fachhandwerk und Planer, und informieren über öffentliche Fördertöpfe. Auch Wirksamkeit und Erfolg der Maßnahmen werden evaluiert. Mit über 1 500 Beratungen wurde im Jahr 2012 ein Auftragsvolumen von über 600 000 Euro ausgelöst. Auch Bauherren, die ein Passivhaus oder Niedrigenergiehaus planen, und Modernisierer, die erneuerbare Energien und innovative Technologien einsetzen wollen, sind bei effeff.ac richtig.

Billing leicht gemacht: FACTUR

Als die STAWAG vor mehr als zehn Jahren ein eigenes Unternehmen für Abrechnung, Zahlungs- und Forderungsmanagement gründete, wurde dies hier und da belächelt. Heute hat sich die FACTUR zu einer wichtigen und erfolgreichen Säule im Konzernverbund entwickelt. Karl-Heinz Hatzig, Geschäftsführer der FACTUR, sieht das Unternehmen auf einem soliden Wachstumspfad: „In den kommenden Jahren wird die Komplexität der Abrechnungsprozesse weiter zunehmen. Das erfordert Spezialqualifikationen, wie wir sie in vielen Jahren entwickelt haben und kleinen und mittleren Unternehmen heute schlüsselfertig anbieten können.“ Welche enorme Bedeutung dies in der Wachstumsstrategie der STAWAG und in der Zusammenarbeit mit externen Partnern einnimmt, haben wir in diesem Bericht bereits erläutert.

Neue Partnerschaften mit Kommunen

Die STAWAG ist ein kommunales Unternehmen. Die enge und intensive Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen ist so alt wie das Unternehmen und bleibt eine Konstante seines Selbstverständnisses.

Über ihr ursprüngliches Stammgebiet hinaus arbeitet die STAWAG im Jahr 2012 erstmals mit kommunalen Partnern in Monschau und Simmerath, Wachtberg und Rösrath zusammen. In Simmerath und Monschau erhielt die STAWAG auch die Konzession zum Betrieb der Stromnetze. Es gehört zu unserer Wachstumsstrategie, dass die STAWAG in diesen Kommunen künftig ihr gesamtes Produkt-Portfolio anbieten wird (siehe Seite 17). Der Erwerb der Stromnetzkonzessionen für Monschau und Simmerath erlaubt es der STAWAG, ihr umfangreiches Know-how zu nutzen und mit ihrer Kompetenz Wachstum auf neuen Feldern zu generieren.

Neben Medien wie Strom und Gas schließt dies insbesondere auch Dienstleistungen, Förderung und Beratung mit ein. Partnerschaften und Unternehmensgründungen gemeinsam mit Stadtwerken können dazu beitragen, ein qualifiziertes Dienstleistungsangebot aufzubauen.

„Unsere Produkte sind auf Effizienz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz ausgerichtet“, erklärt Andreas Maul. Die wesentlichen Merkmale der STAWAG-Produkte wird man unschwer wiedererkennen.

Kinder und Jugendliche im Blick

Die STAWAG fühlt sich der Stadt und der Region auch kulturell und sportlich verbunden. Als kommunaler Dienstleister fördern wir das Miteinander und den Zusammenhalt der Menschen über das Spektrum unserer Produkte und Dienstleistungen hinaus.

So engagiert sich die STAWAG seit Langem für Schüler und Schulen in Aachen. Sichtbarstes Zeichen ist das Energiehaus im Floriansdorf, wo die Maskottchen Volts & Watts ihr freundlich-frechtes Unwesen treiben. Ein neues Solarmodell zeigt hier, wie Sonnenenergie im Einfamilienhaus sinnvoll zu nutzen ist. Mit Unterrichtseinheiten, Lehrerfortbildungen und weiteren Veranstaltungen konnte das Energiehaus im vergangenen Jahr insgesamt 2 822 Lehrer und Schüler für das Thema erneuerbare Energien sensibilisieren.

Zusätzlich präsentierte die STAWAG „Heiß!“, die spektakuläre Klima-Show von Physikanten & Co. Wissenschaftlich fundiert und unterhaltsam präsentiert, erklärte die Wissenschaftsschau im März 1 800 Schülern die Ursachen des Klimawandels, wie man sinnvoll und sparsam mit Energie umgehen kann, und gab Anregungen für ein nachhaltigeres Leben.

1 000 künftige Wissenschaftler besuchten im Jahr 2012 die Kinder-Uni. Die STAWAG unterstützt das Projekt des Zeitungsverlags Aachen im Rahmen der Aktion „Zeitung und Schule“. Nachwuchsforscher – oder vielmehr solche, die es vielleicht einmal werden wollen – erhalten bei vier Veranstaltungen im Semester spannende Einblicke in die unterschiedlichsten Wissenschaftsbereiche und lernen Vertrautes aus neuer Perspektive kennen.

Lebensqualität für Aachen

Aachens Sportleben ist ebenso vielseitig wie abwechslungsreich. Die STAWAG unterstützt den Spitzensport, insbesondere aber auch die Freude an Spiel und Bewegung im Jugend- und Breitensport.

Neben dem renommierten CHIO, dem Weltfest des Pferdesports, unterstützte die STAWAG auch das World University Equestrian Championship 2012, ein Highlight im Kalender des Aachener Pferdesports. Damit setzten wir unsere langjährige gute Zusammenarbeit mit dem Hochschulsportzentrum der RWTH Aachen fort.

Bereits etabliert hat sich das Engagement der STAWAG für Aachens Publikumslieblinge, die erste Damen-Volleyballmannschaft des TSV Alemannia. Wir bauten unser Sponsoring aus, damit das Team seinen Platz in der Ersten Bundesliga behaupten kann. Mit dem Trikot der Libera und Werbeflächen in STAWAG-Orange können die Ladies in Black hoffentlich vermehrt punkten.

Im Breitensport unterstützte die STAWAG Kinder- und Jugendmannschaften im Ballsport und in anderen Sportarten, darüber hinaus Sportereignisse wie Lousberglauf und Silvesterlauf. Im Jahr 2012 beteiligte sich beim Aachener Firmenlauf erstmals auch ein Team der STAWAG.

Sponsoring – Jugend und Kultur

Aachens Kunst- und Kulturszene ist vielfältig. Seit Jahren setzt sich die STAWAG dafür ein, diese Vielfalt zu erhalten und zu beleben. Wir unterstützen vor allem außergewöhnliche Veranstaltungsformate und Projekte mit innovativen Perspektiven. Kunst und Kultur sollen möglichst vielen zugänglich sein. Daher förderten wir das uns benachbarte Ludwig Forum und seinen kunstpädagogischen Bereich. Die Ausstellung von Phyllida Barlow, der englischen Kunstpreisträgerin des Ludwig Forums 2012, war mit raumergreifenden, auf Architektur und Geschichte des Ludwig Forums bezogenen Skulpturen ein viel diskutierter Publikumsmagnet.

Unser Augenmerk gilt auch kleineren, unabhängigen Institutionen wie dem Neuen Aachener Kunstverein. In Kooperation mit dem NAK haben wir erstmals den Preis für Junge Kunst ausgelobt, der junge Künstler aus der Euregio finanziell und in Form einer Ausstellung mit begleitendem Katalog fördert.

Kunst hat auch soziale Aspekte. Das zeigte sich bei den von uns unterstützten Kursen für Eltern und Kinder im Ludwig Forum – und sehr deutlich in der Zusammenarbeit mit den Behindertenwerkstätten der Lebenshilfe Aachen. Bei der Anschaffung einer Handdruckmaschine für die Kunstwerkstatt leistete die STAWAG einen materiellen Beitrag dazu, dass Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen kreative Förderung erhalten und ihre Bedeutung für die Gesellschaft wahrnehmen können. Die Kunstwerke, die hier entstehen, tragen auch zur Finanzierung ihrer Einrichtung bei.



Kunst verbindet Menschen. Das Augenmerk der STAWAG gilt zum Beispiel auch Institutionen wie dem Neuen Aachener Kunstverein (NAK), der für die Aachener Kunst wie auch international von Bedeutung ist. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurde im Jahr 2012 erstmals der Preis für Junge Kunst vergeben. Die in Athen geborene und aus Zypern stammende Preisträgerin Eleni Kamma konnte im NAK über drei Wochen ihre Rauminstallation präsentieren.

Kunst verbindet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – einfach machen

Die Vorreiterrolle der STAWAG beim Ausbau erneuerbarer Energien und unsere Partnerstrategie im Konzessionswettbewerb steht und fällt mit hoch qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeitern. Unser Erfolg zeigt, dass wir eine hervorragende Mannschaft haben.

Diese Position zu halten und weiter auszubauen sehen wir als eine ständige Herausforderung. Demografischer Wandel, die Energiewende und eine rasante technologische Entwicklung fordern uns nach innen und nach außen: Es gilt, das Potenzial unserer Mitarbeiter zu erkennen und mit individuell zugeschnittenen Angeboten ständig weiterzuentwickeln und das mit Spaß an und Perspektive für persönliches Fortkommen zu verbinden.

Zudem heißt die Aufgabe, im Wettbewerb um die besten Köpfe ansprechende Rahmenbedingungen zu schaffen und zu vermitteln, dass die STAWAG ein attraktiver Arbeitgeber ist – gerade wenn man an der Energiewende mitbauen will.

Nachwuchs am Start

Vor dem Hintergrund der ambitionierten Wachstumsstrategie befasst sich auch die STAWAG mit dem Thema „Fachkräftemangel“ und hat ein Konzept entwickelt, wie die zukünftigen Qualifikationsanforderungen abgedeckt werden können. Ein Ergebnis war, dass wir sechs Trainees eingestellt haben, darunter vier Ingenieurinnen. „Dabei konnten wir mit unserem guten Ruf und unseren ambitionierten Projekten bei den Bewerbern punkten“, resümiert Christoph Jost, Centerleiter Personal und Arbeitsrecht, das erfolgreiche Recruiting.

Die Trainees – darunter konnten wir auch junge Leute aus dem Ausland gewinnen – durchlaufen in jeweils viermonatigen Einsatzphasen alle Bereiche, vom Vertrieb über den Netzbereich, den Netzservice, das Abrechnungswesen bis zur Projektentwicklung erneuerbarer Energien. Nach zwei Jahren wechseln sie dann für ein Jahr in den Zielbereich für eine vertiefende Qualifizierung. Das Programm umfasst auch ein umfangreiches begleitendes Schulungsangebot beispielsweise für Projektmanagement. Jeder Trainee wird zudem von einem Mentor aus dem Kreis der Geschäftsführer und Bereichsleiter unterstützt.

Beste Erfahrungen hat die STAWAG auch mit dem internen Potenzialträger-Programm gemacht, das kürzlich nach zweijähriger Laufzeit zum Abschluss kam. Acht Teilnehmer konnten wir mit individuellen, auf die Zielposition zugeschnittenen persönlichen Entwicklungsplänen für Fach- oder Führungspositionen ausbilden.

Ähnlich erfolgreich ging das Führungskräfte-Entwicklungsprogramm „Go for Aixellence“ – vorläufig – zu Ende. Eine Befragung erbrachte ein großes Interesse an einer Fortführung mit noch stärker individualisierten Angeboten. „Generell nehmen wir eine große Weiterbildungsbereitschaft wahr und den Wunsch, sich für wachsende Herausforderungen und die zunehmende Komplexität der Energiewirtschaft zu präparieren“, stellt Christoph Jost fest.

Das bestätigt auch die gute Resonanz auf das Fortbildungsangebot für Netzingenieure und zur Meisterqualifikation. Sechs Meister und zwei Netzingenieure lassen sich mit sehr viel persönlichem Einsatz, ergänzend zu ihrer Grundqualifikation in den Bereichen Gas, Wasser oder Elektrotechnik, auch in den jeweils anderen Bereichen zu Meistern ausbilden. Sie kommen damit den neuen Anforderungen aus einer integrierten Netzsteuerung nach, die zunehmend medienübergreifendes Arbeiten erforderlich macht. „Am Markt finden sich kaum geeignete Bewerber mit spartenübergreifender Ausbildung. Deshalb haben wir mit viel fachlichem und finanziellem Aufwand dieses Weiterqualifizierungsprogramm für unsere Mitarbeiter aufgelegt“, so Christoph Jost.

Die Energiewende stellt ganz neue Anforderungen an die Qualifizierungsprofile und -programme für künftige Mitarbeiter. Auch bei der Anpassung der Ausbildungsgänge an die Herausforderungen der neuen, intelligenten Netztechnik sind wir Vorreiter. Die STAWAG hat bereits 2011 zusammen mit der IHK den neuen Ausbildungsberuf des Anlagenmechanikers Plus entwickelt. Er ist eine Kombination aus den bestehenden Berufsbildern des Anlagenmechanikers und des Industrieelektrikers. Zudem ergänzen wir die medienübergreifende lehrplanorientierte Ausbildung um vorgezogene realistische Übungen aus der späteren beruflichen Praxis. Insgesamt sechs

Auszubildende bereiten sich jetzt in ihrem zweiten von insgesamt viereinhalb Ausbildungsjahren in dem neuen Berufsbild auf eine spannende neue Arbeitswelt mit intelligenten Netzen, Smart Meter und Elektromobilität vor.

Die ebenfalls von der STAWAG initiierte und zusammen mit vier weiteren Stadtwerken konzipierte Qualifizierung zum Energiefachwirt (IHK) haben in der ersten Runde die Teilnehmer der STAWAG mit bestem Erfolg abgeschlossen. In diesem Jahr lassen sich wieder drei Mitarbeiter der STAWAG zu Energiefachwirten weiterbilden und tragen auf diese Weise zur Stärkung der Marktposition des Unternehmens bei.

Das neue technische Ausbildungszentrum sehen wir als eine wichtige Investition in die Zukunft. Nicht nur, weil wir die Lehrwerkstatt mit erheblichem finanziellen Aufwand modernisiert haben. Der Umbau signalisiert auch eine stärkere Ausrichtung unserer innerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung auf die spezifischen Herausforderungen der Energiewende für unser Unternehmen. Die neuen Schulungsräume erlauben es, wesentlich mehr Weiterqualifizierungen im Haus anzubieten und sowohl Schulungsinhalte als auch Schulungszeiten für uns zu optimieren. Wir können befreundeten Unternehmen jetzt noch mehr gemeinsame Fortbildungen anbieten.

Ein Beispiel für höhere Schulungseffizienz sind Inhouse-Schulungen für Fachschweißer. Sie gehen auf einen Vorschlag im Rahmen des betrieblichen Vorschlagwesens zurück. Dieses ist nach einer erfolgreichen Probe-phase inzwischen institutionalisiert. Die Zahl der angenommenen Vorschläge aus der Belegschaft ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Auch das ist ein Spiegelbild für das hohe Engagement unserer Mitarbeiter, genauso die rege Teilnahme an unserer internen Vortragsreihe „Technik für Nichtfachleute“.

Uns liegt das Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Herzen. Daher hat die STAWAG 2012 das betriebliche Gesundheitsmanagement eingeführt. Erstmals konnten wir zwei Gesundheitsaktionstage mit einem breit gefächerten Beratungs- und Hilfsangebot gestalten. Die sehr gute Resonanz zeigt ein gestiegenes Bewusstsein für eine eigenverantwortliche Gesundheitsvorsorge.

Beschäftigte 2011 und 2012

Mitarbeiter	STAWAG		STAWAG Netz GmbH		STAWAG Energie GmbH		STAWAG Abwasser GmbH		FACTOR Billing Solutions GmbH	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Beschäftigte (Köpfe)										
Gesamtzahl der Beschäftigten am 31.12.	387	392	24	23	22	27	41	38	149	156
Davon Teilzeitkräfte	17	20	1	1	0	1	4	4	27	26
Davon Auszubildende	18	13	0	0	0	0	0	0	0	2
Davon Aushilfen	1	2	0	0	0	0	0	0	1	0
Davon Schwerbehinderte	20	17	0	0	0	1	3	0	6	5
Davon Elternzeit	4	5	0	0	0	0	0	0	1	2

Stand 6. März 2013

Gesamtzahlen ohne Geschäftsführer, Vorstände, Praktikanten, Leiharbeitnehmer, Mitarbeiter erwerbsunfähig auf Zeit inkl. Mitarbeiter außerhalb der Entgeltfortzahlung, Mutterschutz, ruhende Arbeitsverhältnisse (z. B. Elternzeit)

Netze im Überblick

Stromnetz	2011	2012
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1 302,00	1 283,00
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	61,00	68,30
Höchstlast in MW	222,90	222,20
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspanwerke	13	13
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
– Kabel	2 967,00	2 963,00
– Freileitung	65,20	55,90
Anzahl der Netzstationen	1 229	1 231
Transformatorenleistung in MVA	1 602,50	1 598,80
Informationskabelnetzlänge in km	966,60	997,30
Beleuchtungskabel in km		
– Kabel	1 053,25	1 066,00
– Freileitung	8,60	7,30
Straßenleuchten	21 170	21 352
Anschlüsse	43 580	42 724
Zähler im Netz	160 651	161 497

Gasnetz	2011	2012
Netzeinspeisung in Mio. kWh	2 234,00	2 473,00
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	16,30	19,80
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	829 457	898 642
Übernahmestationen	3	3
Reglerstationen	82	82
Netzlänge in km	1 106	1 109
– Versorgungsleitungen	689	688
– Anschlussleitungen	417	421
Neu gelegte Leitungen in km	2	2
Anschlüsse	33 215	33 447
Hausdruckregler	14 790	15 111
Zähler im Netz	70 444	70 514

Wärmenetz	2011	2012
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	300,90	330,90
Höchstlast in MW	110,30	133,60
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	80,10	81,90
Anschlüsse	1 242	1 263
Zähler im Netz	2 035	2 066

Wassernetz	2011	2012
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m ³	18,30	18,00
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	22,30	21,60
Höchste Tagesabgabe in m ³	77 235	74 799
– Davon Tagesabgabe in m ³	60 232	59 570
– Davon Durchleitung in m ³	17 003	15 229
Grundwasserwerke	4	4
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1 414	1 414
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	880	876
– Anteil von Gussrohren in %	51	51
– Anteil von Stahlrohren in %	11	10
– Anteil von Kunststoffrohren in %	38	39
Länge der Anschlussleitungen in km	534	538
Anschlüsse	41 279	41 506
Zähler im Netz	42 081	42 271

Abwassernetz	2011	2012
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	805	808
Schächte	19 805	19 997
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	50	50
Regenklärbecken	9	10
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	32	33
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3



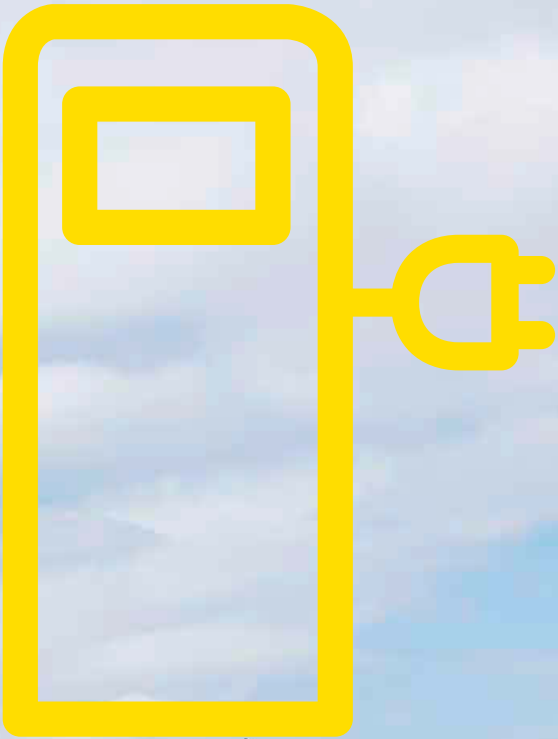
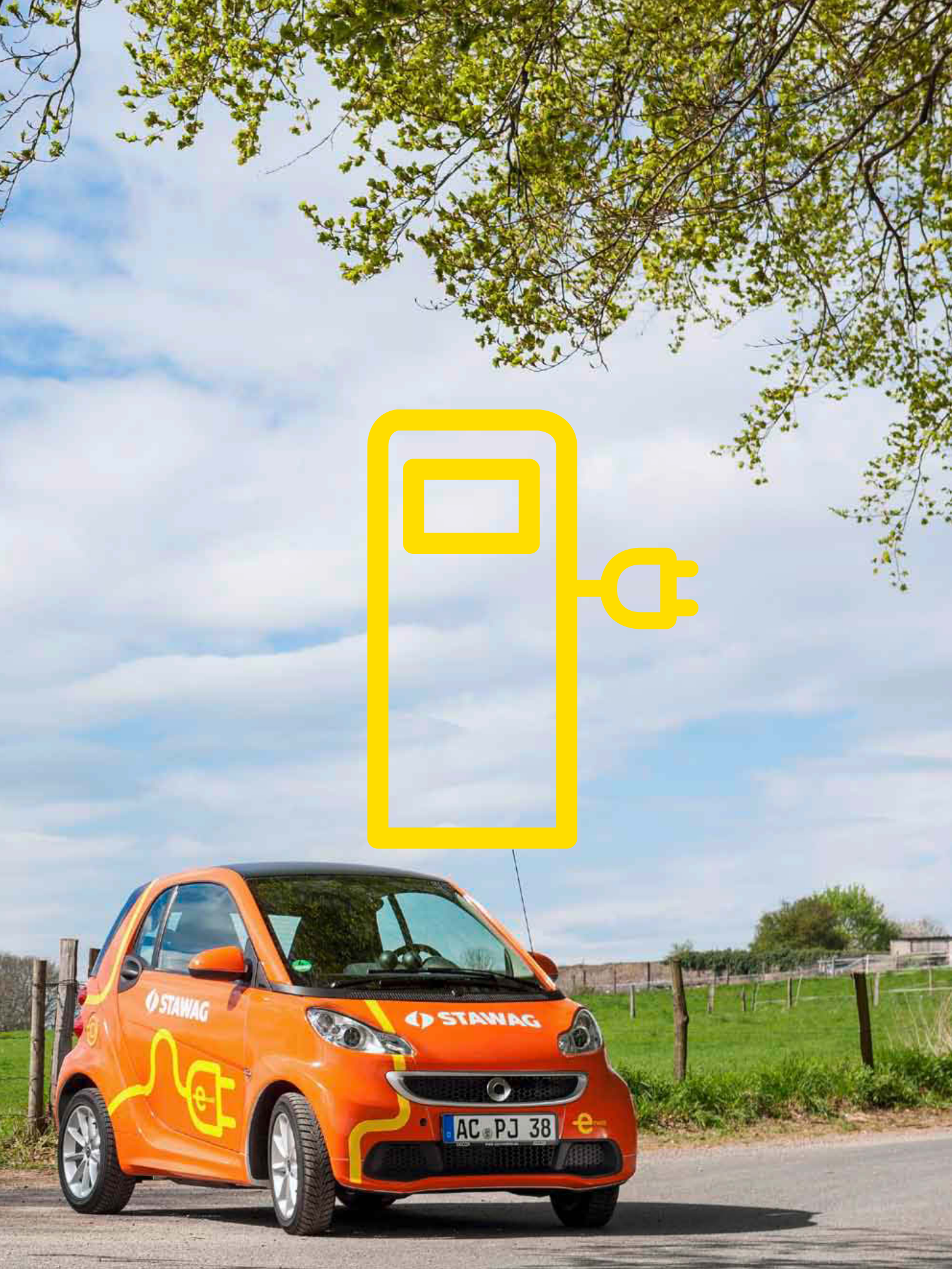
Zukunft planen.

Die Energie der Zukunft wird intelligent sein, emissionsarm, dezentral – und bewegend.

Elektromobilität wird eine der tragenden Säulen sein.

Vernetzte Wege.

In mehreren Projekten plant die STAWAG heute bereits, wie das „Internet der Energie“ aussehend wird. Visionen werden Realität.

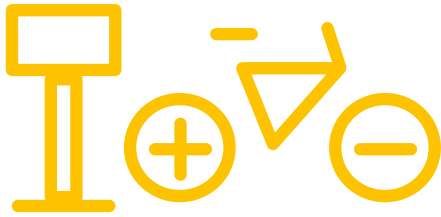


Intelligent vernetzt, Mobilität der Zukunft

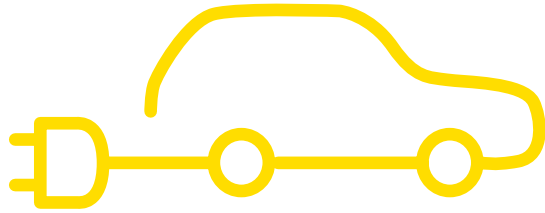
Elektromobilität, smarte Netze, intelligentes Energiemanagement kennzeichnen das Energiesystem der Zukunft.

Eine immer größere und integrierende Rolle spielt dabei die Informations- und Kommunikationstechnik.

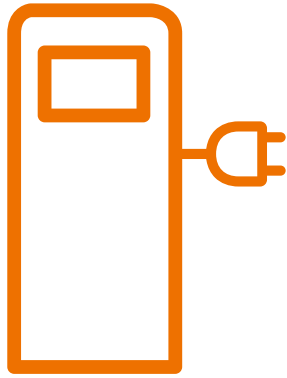
3 Pedelec-Verleihstationen



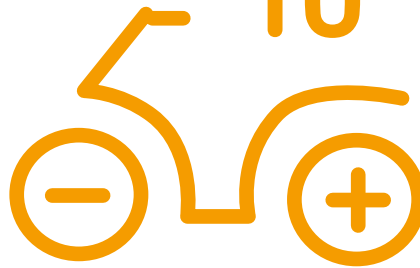
33 Elektroautos



23 Ladestationen



10 Elektroroller



Impulse durch die Forschung

Der Elektromobilität gehört die Zukunft, und wir wollen ihr mit unseren Partnern und Kunden zum Durchbruch verhelfen. Wer einmal elektromobil unterwegs war, ist begeistert – vom Fahrerlebnis, der Ruhe und Eleganz, der Agilität und dem Erlebnis, beim Start einer wirklich nachhaltigen Mobilität beteiligt zu sein. Das treibt auch uns an und das Wissen, Antworten auf den Klimawandel und die Endlichkeit der Ressourcen zu geben. Hier in Aachen und weit darüber hinaus.

Insofern ist die Förderung der Elektromobilität ein Teil unserer Zukunftsstrategie. Angesichts der Endlichkeit unserer Ressourcen sind nachhaltige Lösungen auch im Verkehrsbereich gefragt. Es wäre unsinnig, Emissionen

aus unseren Innenstädten und Wohnsiedlungen nur zu verlagern. Alternative Mobilität zu etablieren hat nur dann Sinn, wenn sie dauerhaft und konsequent emissionsfrei funktioniert. Oder einfacher gesagt: nur mit Ökostrom, der aus erneuerbaren Energien stammt, also ohne CO₂-Belastung der Umwelt auskommt.

Erlebter Fahrspaß

Deshalb sind wir mit der ganzen Palette unserer Elektrofahrzeuge sowohl auf der Euregio, der Aachener Automobilausstellung wie auch auf unseren eigenen Veranstaltungen vertreten, laden zu Probefahrten ein, verleihen zum Kennenlernen unsere Elektromodelle und beraten Unternehmen, wie sie ihren Fuhrpark auf die innovative Antriebstechnik umstellen können.



Erzeugen, laden, verbrauchen – die Elektromobilität zeigt, wie sich Energie und Information künftig verbinden. Alle Elemente des Energiesystems kommunizieren miteinander, diese Idee leitet das Projekt econnect Germany, einem der bundesweit größten Forschungsprojekte für Elektromobilität.

Praktisch erprobt.

Fahrzeuge und Lade-Infrastruktur

Die auffällig gestalteten Elektroautos der STAWAG gehören inzwischen fast schon zum gewohnten Straßenbild in Aachen. Bereits 32 E-Autos, zehn Elektroroller und fünf Pedelecs haben wir im Einsatz – beim Zählerablesen der FACTUR, für Dienstfahrten aller Art und sogar im Carsharing bei cambio, wo ein Mitsubishi iMiEV leihweise fährt. Neben dem praktischen Beweis ihre Eignung für den Alltag rollen die Elektrofahrzeuge gleichzeitig als „Werbesäule“: Sie zeigen, wie Elektromobilität in den Alltag einzieht.

Mit 23 Ladestationen an zentralen Punkten in der Stadt ist zudem jederzeitiges Auftanken mit 100 Prozent Ökostrom gewährleistet. Hinzu kommen drei Verleihstationen für Pedelecs am Hauptbahnhof, am Elisenbrunnen und der Hauptmensa der RWTH sowie eine Schnellladestation auf dem Gelände der STAWAG. Und wir werden die erforderliche Infrastruktur weiter bedarfsgerecht ausbauen. So wird augenfällig: Der Innovationsstandort Aachen ist als Modellregion auch bei der Elektromobilität ganz vorn dabei.

Erfreulich: Die Aachener Bürger und Unternehmen ziehen bei der Elektromobilität mit. Das zeigt sich beim Förderprogramm der STAWAG. Es wird angenommen, exakt 700-mal im vergangenen Jahr. Schwerpunkt waren erwartungsgemäß Elektrofahrräder. Generationen übergreifend hat sich der Elektroantrieb beim Radeln für komfortable und sportliche Fortbewegung in der Freizeit und im Alltag etabliert. Auch die Anschaffung von 17 leisen und sauberen Elektrorollern und immerhin 10 Elektroautos konnten wir fördern. Als Dank für ihr Engagement (und als Konsequenz unserer Strategie) konzentrieren wir die Förderung auf unsere Ökostromkunden. Eine Ladekarte für die Ladestationen stellen wir natürlich allen unseren Stromkunden kostenfrei zur Verfügung.

Innovativ – von Anfang an

Die STAWAG hat sich schon früh mit Innovationsprojekten wie „E-Aix: Elektromobiles Aachen“ und „Smart Wheels – Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) für Elektromobilität“ in der Öffentlichkeit und der Fachpresse ein hohes Renommee geschaffen. Umfassendere Folgeprojekte bauen auf den bisher gewonnenen Erkenntnissen auf. Beide Projekte wurden im Herbst 2011 abgeschlossen.

Bei „econnect Germany“, einem der bundesweit größten Forschungsprojekte für Elektromobilität, erarbeitet die STAWAG seit Anfang des Jahres 2012 zusammen mit sechs weiteren Stadtwerken, elf Industriepartnern und vier Hochschulen wegweisende und nachhaltige Mobilitäts- und Infrastrukturkonzepte mit einem Gesamtvolumen von circa 25 Millionen Euro. Konsortialführer ist die Aachener „smartlab Innovationsgesellschaft“, ein Gemeinschaftsunternehmen der STAWAG und der Stadtwerke Duisburg und Osnabrück. Das Projekt hat die Bundesregierung als Leuchtturmprojekt für Elektromobilität ausgezeichnet. Es integriert an entscheidender Stelle Fahrzeugtechnik und Fahrzeugnutzung mit der umfassenden Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), die für „Smart Grid“- und „Smart Traffic“-Anwendungen erforderlich ist.

Ein Schwerpunkt der Aachener Projektpartner ist das grenzüberschreitende Zusammenspiel der öffentlichen Ladeinfrastruktur durch ein System, das übergeordnet die Vernetzung europäischer Ladestationen übernimmt. Schon heute sind Ladenetze in Deutschland, den Niederlanden und Belgien miteinander verbunden. Ein zweites Teilprojekt nennt sich „Smart Pricing, Home Demand Management und Demand Side Management“. Es erforscht, wie Kunden auf dynamische Stromtarife und eine tabletgestützte Heimautomatisierung reagieren, mit der sie möglichst dann ihr Elektrofahrzeug aufladen, wenn das Angebot an Sonnen- und Windstrom besonders groß ist und der Strompreis entsprechend günstig. Gekoppelt ist das mit einer intelligenten Ortsnetzstation, über die der Verteilnetzbetreiber trotz volatiler Einspeisung und Stromabnahme eingreifen und so das Netz stabil halten kann. Schließlich werden in mehreren Feldversuchen innerhalb des Projekts die entwickelten Systeme und Mobilitätseinsätze im Dreiländereck mit 25 Elektrofahrzeugen getestet.

Damit arbeitet die STAWAG an einer Schlüsselstelle für die Weiterentwicklung der Elektromobilität als Teil eines intelligenten Stromnetzmanagements. Elektroautos könnten mit ihrer Ladekapazität als Netzpuffer fungieren, eine intelligente Steuerung könnte diese Vision bald Wirklichkeit werden lassen.

Die Stadtwerkekooperation ladenetz.de – ein Forschungsergebnis aus Smart Wheels – entwickelt sich allmählich zu einer nationalen Plattform zum Ausbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Inzwischen beteiligen sich 28 Energieversorger aus ganz Deutschland und erarbeiten Lösungen zur wirtschaftlichen Nutzung der Elektromobilität für kommunale Unternehmen sowie Konzepte zur kundenfreundlichen Abrechnung und zum Forderungsausgleich untereinander.

Wir machen Innovationen einfach

Dezentral und erneuerbar – die Energiewelt von morgen findet auch in jedem einzelnen Haushalt statt. Damit das gelingt, erkundet und erprobt unser Projekt „Smart Watts“ die „intelligente Kilowattstunde“.

Smart Watts

„Smart Watts – die intelligente Kilowattstunde“ ist ein ambitioniertes Forschungsprojekt, in dem sechs Unternehmen an innovativen IT- und Kommunikationslösungen für die Energiewirtschaft der Zukunft arbeiten. Passend zur Energiewende forschen wir daran, wie der Strom in den Leitungen intelligent mit Informationen aus den Energiesystemen zu verknüpfen ist. Denn die Herausforderung wird künftig darin bestehen, die schwankende Stromerzeugung aus regenerativen Quellen mit dem Verbrauch in Einklang zu bringen.

In einem Feldversuch haben wir 250 Privatkunden mit einem elektronischen Stromzähler (Smart Meter) inklusive einer Speicher- und Kommunikationseinheit ausgestattet. Das System erfasst die Messdaten und übermittelt uns die Zählerstände über Stromnetz und Internet. Eine Kommunikationsbox verbindet per Funkverbindung Zähler und intelligente Steckdosen, die angeschlossene Haushaltsgeräte wie Waschmaschine, Spülmaschine oder Trockner steuern. Mit einer „Smart Watts“-App wird der Stromverbrauch transparent: Die Teilnehmer sehen in der App, was die Geräte an den intelligenten Steckdosen gerade verbrauchen und können sich den gesamten Stromverbrauch im Haushalt pro Tag, Woche, Monat oder Jahr grafisch anzeigen lassen. Zusätzlich erhalten sie eine Preisprognose für die nächsten 24 Stunden. Über die App legen sie für ihre Haushaltsgeräte eine Preisschwelle fest und bestimmen, wie viel sie maximal für den Strom zahlen möchten. Dann schaltet sich zum Beispiel die Waschmaschine erst an, wenn der Strompreis unter der Schwelle liegt.

Mit „Smart Watts“ gehört Aachen zu den sechs Modellregionen im Rahmen des Forschungsprojekts „E-Energy – IKT-basiertes Energiesystem der Zukunft“, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in Partnerschaft mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert wird.

Die große Transformation

Das Projekt „Smart Area Aachen“ führt alle wesentlichen Bausteine der Energiewelt von morgen zusammen. „Smart Area Aachen“ ist ein umfassendes, übergreifendes Projekt: Es bezieht die Verteilnetze mit ein und entwickelt Technologien und Konzepte für die „letzte Meile“ zum Kunden. Eine stärker dezentralisierte Energieversorgung verlangt eine neue Art der Netzbetriebsführung mit intelligenten Ortsnetzstationen. Alle Netzwerkkomponenten müssen miteinander kommunizieren, wie überhaupt die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) eine entscheidende Rolle spielt.

Die Datenmodelle und Standards des „Internets der Energie“ werden auf diesem Weg entwickelt und getestet. Das Ziel sind normierte Schnittstellen für künftige Smart Grids und im Rahmen der Begleitforschung die Untersuchung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die in konkrete Handlungsempfehlungen für Politik und Stadtwerke münden. Das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Verbundprojekt „Smart Area Aachen“ ist mit einem Gesamtvolumen von etwa 10 Millionen Euro zur Jahresmitte 2012 gestartet und läuft über vier Jahre.

Ausblick

Zwei neue Entwicklungsprojekte haben wir gerade gestartet. Bei „eMoVe – Elektromobilität bewegt Aachen“ unter Leitung des Instituts für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH übernehmen wir den Part, die Lade-Infrastruktur speziell für Elektro-Taxen und E-Lieferdienste aufzubauen und die Netz- und Energie-Infrastruktur für ein modellhaftes Elektromobilitätskonzept in der Siedlung „Richtericher Dell“ und auf dem Campus Melaten zu schaffen. Hier bewährt sich einmal mehr die enge Kooperation von STAWAG, lokaler Wirtschaft und RWTH als Innovationstreiber mit bundesweiter Ausstrahlung.

Im Rahmen des EU-Projekts Civitas Dyn@mo Aachen testen wir in dem Zukunftsfeld „Elektromobiles Wohnen“, wie dezentral erzeugter Photovoltaik-Strom direkt in das Elektrofahrzeug geleitet wird. Die Feldtestkunden bekommen die Erzeugung und den Verbrauch des Stroms unmittelbar angezeigt.



Zukunftsenergie

Noch vor zehn Jahren konnte man von der Leistungsfähigkeit heutiger Tablet Computer und Smartphones nur träumen. Heute gehören sie in Freizeit und Beruf beinahe zum selbstverständlichen Begleiter. Apps, intelligente digitale Helfer, ermöglichen es, auch die Energie im Haus komplett zu steuern. Und unsere Mobilität mit zu organisieren.

Endlichkeit anerkennen.

Die weltweiten Ressourcen sind endlich, die Belastung für Klima und Umwelt muss begrenzt werden. Als Energieversorger stellen wir uns dieser Herausforderung – in allen Unternehmensbereichen.

Verantwortung leben.

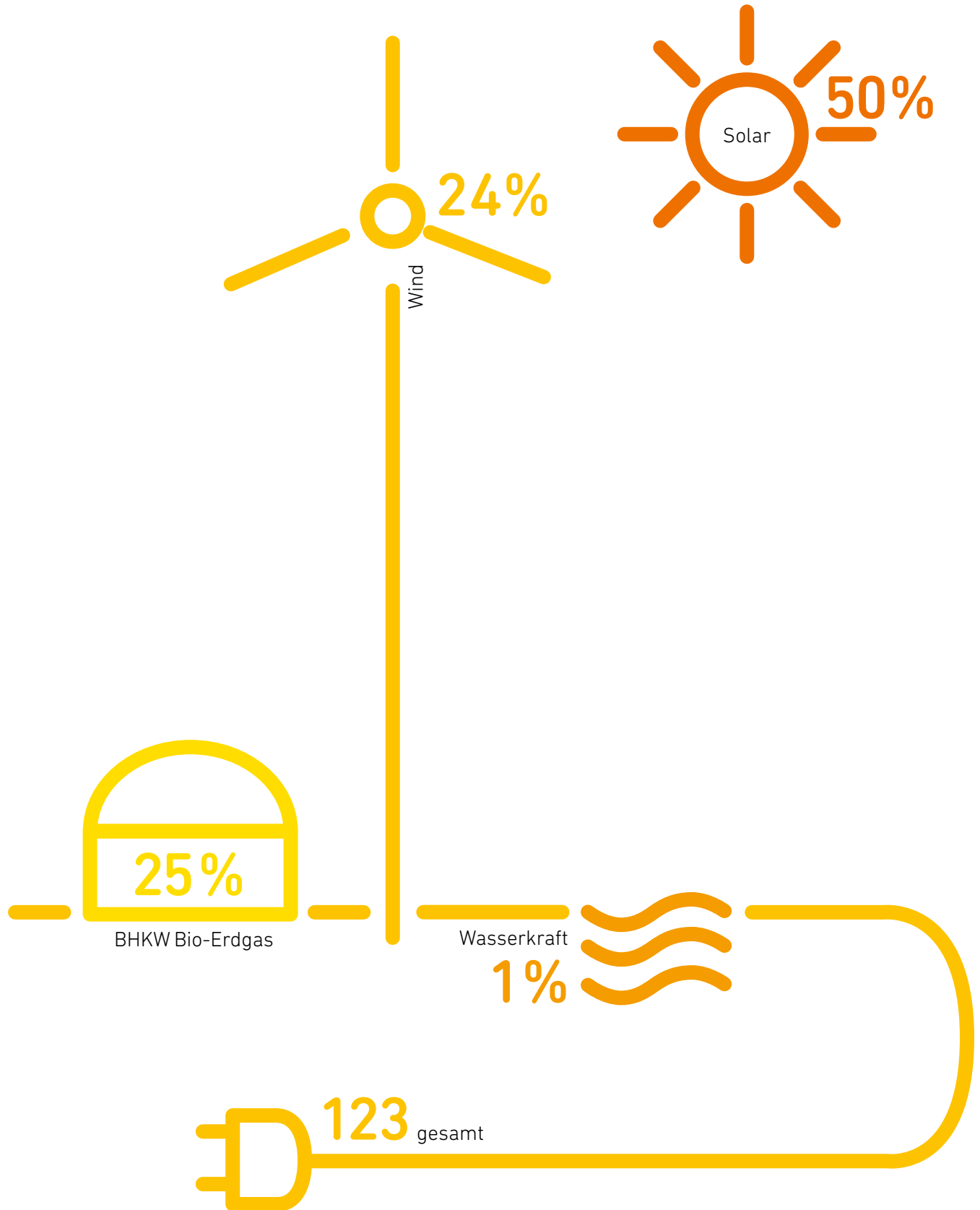
Als kommunales Unternehmen fühlen wir uns der Region, ihren Bürgern und zukünftigen Generationen verbunden. Wir setzen auf Nachhaltigkeit und führen unsere CO₂-Bilanzierung fort. Wir machen Morgen – und das schon seit gestern.



Zukunft ist jetzt

Die Ressourcen unserer Erde sind endlich, die Wahrnehmung unserer Verantwortung für Klima und Umwelt liegt auch im Interesse künftiger Generationen. Dem Anspruch, nachhaltig zu wirtschaften, will die STAWAG in ihrem ganzen Handeln gerecht werden. Nachhaltigkeit übergreift die einzelnen Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder.

Erneuerbare
Stromerzeugung
der STAWAG nach
Energieträgern
2012 in Megawatt-
stunden (MWh)





Es gibt viele Wege, die zu mehr Effizienz beitragen und so helfen, endliche Ressourcen zu schonen: Die energieeffiziente Modernisierung von Gebäuden gehört dazu, die Entwicklung von Energiemanagementsystemen in Unternehmen, ebenso umweltschonende Mobilität. Auch die Energieerzeugung. Die STAWAG erfasst ihre Fortschritte in einer Nachhaltigkeitsbilanz.

Universell lösen.

Nachhaltig erzeugen

Im Jahr 2012 haben wir das Engagement fortgesetzt, Nachhaltigkeit in unseren Wertschöpfungsketten zu verankern und Rechenschaft darüber abzulegen. Dabei konnten wir wichtige Fortschritte erzielen und die Ergebnisse genauer als zuvor dokumentieren.

Als Energieversorgungsunternehmen, Wasserversorger und Dienstleister hat die STAWAG unmittelbar mit endlichen wie unendlichen Ressourcen zu tun. Mit der Entscheidung, bei unserer Energieerzeugung verstärkt auf erneuerbare Energieträger zu setzen, handeln wir nicht nur in unserem wirtschaftlichen Eigeninteresse und mit Blick auf Ressourcenschonung sowie den Schutz von Umwelt und Klima, sondern auch in der langfristigen Perspektive kommender Generationen.

Die STAWAG unternimmt eine Vielzahl von Anstrengungen, die mit der Anwendung von Energie untrennbar verbundenen Emissionen so gering wie möglich zu halten und wo immer möglich unerschöpfliche Energieträger wie Wind, Wasser und Sonne einzusetzen.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch, ein breites Spektrum erneuerbarer Energien in unserem Portfolio zu berücksichtigen. 2012 konnten auf diesem Gebiet mit der Projektierung wie der Inbetriebnahme von Solarparks und Windkraftanlagen große Fortschritte erzielt werden. Der Ausbau der Fernwärme und, wo es sich anbietet, ihre Ergänzung durch Nahwärme, dient im Rahmen unserer Gesamtstrategie zugleich der CO₂-Reduzierung.

Ressourceneffizienz steigern

Gleichrangig neben der Energieerzeugung und -anwendung fördern und unterstützen wir die Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung. Von der Modernisierungsberatung bis zum Energiekonzept für Unternehmen dient dies der Verringerung von Emissionen.

Mit effeff.ac weist Aachen eine weitere Beratungsinstanz auf, die energieeffiziente und umweltschonende Lösungen fördert. Darin vertreten ist auch die STAWAG. Vergleichbar der Kooperation mit altbau plus, arbeiten wir eng mit lokalen und regionalen Institutionen zusammen. Auch das örtliche Handwerk stützt die Effizienzinitiative, sodass sich darin lokale Wertschöpfung und Umweltentlastung wirkungsvoll verbinden.

Kommunale Partnerschaft

Als kommunales Unternehmen tragen wir in besonderer Weise Verantwortung für die Stadt Aachen und ihre Bürger. Dies bewegt uns dazu, Wertschöpfung ebenso wie Lebensqualität besonders im Auge zu behalten und zu realisieren. Unser Know-how in Sachen Erzeugung, unser Produkt-Portfolio und unsere Dienstleistungen sind gleichzeitig ein Angebot auch für andere Kommunen. Partnerschaften und Zusammenarbeit auf vielen Ebenen bringen unseren nachhaltigen Ansatz dort zur Geltung.

STAWAG und Stadt Aachen sind Partner in Sachen Nachhaltigkeit. Im Jahr 2012 haben wir diese Zusammenarbeit noch intensiviert. Das betrifft etwa die frühzeitige Abstimmung bei Planungen für Wohn- wie für Gewerbegebiete. Bei dem großen Infrastruktur- und Erweiterungsprojekt Campus Melaten der RWTH Aachen hat die STAWAG die Dienstleistungskonzession erhalten und wird dort innovative Techniken einsetzen.

Die Kommune hat sich dafür entschieden, Ökostrom für ihre Verwaltung und Liegenschaften zu beziehen. So motiviert sie Bürger und Unternehmen, sich für Nachhaltigkeit zu engagieren. Wir unterstützen die Klimaschutzstrategie der Stadt direkt und indirekt mit Energiedienstleistungen, aber auch bei der Abwasserentsorgung und der Straßenbeleuchtung.

Die Stadt Aachen arbeitet schon an ihrem Masterplan für 2030 und bereitet einen Flächennutzungsplan vor. Wir unterstützen sie dabei gern aus Sicht der Infrastruktur.

Nicht zuletzt trägt die Mitte 2012 eingeweihte Vergärungsanlage der städtischen AWA GmbH zur umweltschonenden Vergärung des Biomülls bei. Die Gas-, Strom- und Wärmeproduktion auf dem neuesten Stand der Technik hilft auch, die Abfallgebühren für die Bürger konstant zu halten. An diesem Projekt hat sich die STAWAG beteiligt und ist verantwortlich für die Energievermarktung.

Annäherung an die Zukunft

Unsere Energiedienstleistungen und Projekte wie „Smart Watts“ und „Smart Area Aachen“ treiben zukunfts-fähige Lösungen aktiv voran. Sie fügen sich in unsere umfassende Nachhaltigkeitsstrategie ein.

Im Rahmen des Projekts „Smart Area Aachen“ und der europaweit angelegten Kooperation „Smart Cities“ geht es darum, heute die Netze und Energieversorgung der Zukunft zu konzipieren. Die STAWAG ist an führender Stelle mit der Erforschung und Erprobung intelligenter Energielösungen befasst. Je flexibler der Energieeinsatz in Haushalten oder Betrieben sich steuern lässt, je „smarter“ er sich einer volatilen und dezentralen Einspeisung aus regenerativen Quellen anpasst, umso größer das Potenzial der Verbrauchseinsparung und Emissionsminderung. Auch die Elektromobilität dient ganz wesentlich einem umweltfreundlichen Verkehr im post-fossilen Zeitalter. Sie kann direkt zur CO₂-Vermeidung und in zweiter Linie sogar zum Energiemanagement intelligenter Netze entscheidend beitragen.

Bilanz ziehen

Als Basis für ihre Nachhaltigkeitsstrategie hat die STAWAG schon früh mit beratender Unterstützung der B.A.U.M. Consult GmbH eine CO₂-Bilanz 2005–2010 erstellt und sie 2011 von unabhängiger Seite überprüfen lassen. „myclimate“ hat die Einhaltung der international anerkannten Standards des „Greenhouse Gas Protocol“ (GHG Protocol) bescheinigt. Mit der Zertifizierung durch den Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusst-

es Management e.V. ist die STAWAG Vorreiter bei der Erstellung von CO₂-Bilanzen für ein Stadtwerk mit einer so breiten Produktpalette.

Nicht nur das allgemeine Regelwerk muss entsprechend interpretiert werden, sondern für das jährliche Controlling der Zielerreichung bedarf es einer praktikablen Software. Deshalb hat die STAWAG zusammen mit dem Software-Haus Ecospeed aus der Schweiz seit 2012 die Entwicklung einer Branchenlösung für Stadtwerke und kommunale oder regionale Versorger vorangebracht. Sie wird Unternehmen dazu befähigen, ihre Aktivitäten systematisch zu erfassen, zu bilanzieren und das Erreichte zu „benchmarken“.

2012 haben wir unsere Anstrengungen fortgesetzt, die Aktivitäten des Unternehmens noch umfassender in einer nachvollziehbaren CO₂-Bilanz abzubilden. Viele Maßnahmen von Stadtwerken reduzieren die allgemeine CO₂-Belastung, zum Beispiel durch Erhöhung der Eigenproduktion in Erneuerbare-Energien-Anlagen. Für den wichtigen Bereich der Energiedienstleistungen gibt es bisher keinen Standard. Eine regelkonforme Bewertung der Aktivitäten soll auch hier Aussagen zulassen. Die CO₂-Bilanz dient als Steuerungsinstrument. Sie bescheinigt der STAWAG deutliche Fortschritte.

Die STAWAG gehört damit zu den wenigen Energieversorgungsunternehmen in Deutschland, die eine zertifizierte Bilanz vorweisen können. Sie fungierte als Pilotanwender für die Versorgungswirtschaft für das Bilanzierungstool Ecobusiness in der Energiewirtschaft, das nun die Bereiche Erzeugung, Verteilung und Handel abdeckt.

Die aktuellen und kommenden CO₂-Bilanzen und abgeleiteten Maßnahmen werden zukünftig zusammen mit anderen Aspekten in den Nachhaltigkeitsberichten dargelegt, kompatibel zu den „Guidelines“ der Global Reporting Initiative (GRI).

CO₂-Entlastung durch die Eigenerzeugung der STAWAG aus erneuerbaren Energien

Die STAWAG investiert seit vielen Jahren in den Ausbau der erneuerbaren Energien. Dieses Engagement macht die regenerativen Energieträger mehr und mehr marktfähig. Gleichzeitig entlastet es uns massiv von klimaschädlichen CO₂-Emissionen.

Wasserkraft



Solar



BHKW Bio-Erdgas



Wind



Berichte



Bericht des Aufsichtsrats · 62

Bericht des Vorstands · 63

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die Wirtschaftspläne für das Jahr 2013. Ein Schwerpunkt der Arbeit galt Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere durch Anpassung des Dienstleistungsangebots sowie der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Neu- bzw. Wiederbestellung des Vorstands, dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen, dem Abschluss von Konzessionsverträgen und mit Rekommunalisierungsprojekten. Ferner behandelte er Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 18. Juni 2012 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 17. Juni 2013

Der Aufsichtsrat

Harald Baal
Vorsitzender

Bericht des Vorstands

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Zentrale Aufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie. Tochtergesellschaften der STAWAG verantworten die Bereitstellung von Personal für den Betrieb der städtischen Abwasserkanäle, den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze in Aachen sowie den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien.

Das Geschäftsjahr 2012 war durch die verlangsamte Expansion der deutschen Wirtschaft vor dem Hintergrund der konjunkturellen Unsicherheit in der Eurozone geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm preisbereinigt in Deutschland um 0,7 Prozent zu, nachdem für das Vorjahr eine Zunahme von 3,0 Prozent zu verzeichnen war. Im Schlussquartal des Jahres 2012 hat sich die Wirtschaftsleistung hauptsächlich außenwirtschaftlich bedingt nochmals verringert und das Bruttoinlandsprodukt ist um 2,3 Prozent gesunken. Im internationalen Vergleich verlief die Konjunktur in Deutschland wesentlich besser als im übrigen Euroraum.

Die Konjunkturabschwächung wirkte sich auf dem Arbeitsmarkt nur leicht aus, wo noch eine Aufwärtstendenz der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu beobachten war. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent, während die Anzahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozent zurückging. Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland 6,8 Prozent.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2012 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen nur leicht (0,8 Prozent)

über dem Niveau des Vorjahres. Als stärkste Einflussfaktoren gelten der diesjährige Schalttag und die vor allem im Februar und April 2012 kühle Witterung, die zur deutlichen Steigerung des Wärmebedarfs beitrugen. Die nachlassende Konjunktur brachte hingegen kaum verbrauchssteigernde Wirkungen. Auf der anderen Seite waren verbrauchsdämpfende Effekte auf die Zunahme der Energieeffizienz zurückzuführen. Die Netzeinspeisungen bei der STAWAG Netz GmbH (STAWAG Netz) lagen im Berichtsjahr 2012 in den Sparten Gas und Fernwärme witterungsbedingt deutlich oberhalb der Werte aus dem Vorjahr. Für Strom und Wasser lagen die Netzeinspeisungen hingegen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Verkaufsmengen bei der STAWAG lagen für Gas und Wärme in 2012 aufgrund der kalten Witterung z.T. deutlich über den Vorjahresmengen. Im Gassegment wurde diese witterungsbedingte Erhöhung jedoch teilweise durch den intensivierten Wettbewerb kompensiert. Die durch den Vertrieb an Endkunden gelieferte Strommenge war im Vergleich zum Vorjahr insgesamt konstant, die insgesamt gelieferte Menge lag jedoch aufgrund geringerer Handelsgeschäfte unterhalb der Vorjahreswerte. Die gelieferte Wassermenge lag für 2012 nahezu auf Vorjahresniveau.

Der Wettbewerbsdruck am Markt und die gravierenden Anforderungen der Regulierungsbehörden hatten auch im Berichtsjahr 2012 einen bestimmenden Einfluss auf Art und Umfang der Leistungserbringung in unseren Kerngeschäftsfeldern Vertrieb und Netze. Die STAWAG konnte dabei auf den verstärkt umkämpften Energiemärkten ihre starke Marktposition im Strom- und Gasbereich bei den Privatkunden in Aachen erneut behaupten.

Unsere Fernwärmestrategie mit ihrem Schwerpunkt, die Anschlussdichte in Bezug auf das vorhandene Fernwärmenetz zu erhöhen, wurde erfolgreich fortgesetzt.

Bei Übernahme der Betriebsführung des Kanalnetzes der Stadt Aachen durch die STAWAG im Jahr 2006 wurde das damals vorhandene Personal in die STAWAG

Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser) überführt. Auch im Berichtsjahr wurde das Personal der STAWAG Abwasser der STAWAG zur Erbringung der Betriebsführungsleistung kostendeckend zur Verfügung gestellt, so dass die STAWAG Abwasser erneut ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen konnte.

Die STAWAG Netz ist als hundertprozentige Tochtergesellschaft der STAWAG Pächterin der Netze und Anlagen. Sie plant und steuert als sogenannte „kleine Netzgesellschaft“ deren langfristige Instandhaltungs-, Erneuerungs- und Entwicklungsstrategie unter dem besonderen Aspekt der Kosteneffizienz bei gleichzeitiger Erhaltung der Netzsubstanz. Die STAWAG Netz ist Ansprechpartnerin der Regulierungsbehörden und somit auch Adressatin für deren Netzentgeltbescheide.

Gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG ist die STAWAG Netz mit den Tätigkeiten der in § 6b Abs. 3 EnWG aufgeführten Bereiche der Elektrizitäts- und der Gasverteilung betraut. Auf die in diesem Zusammenhang stehenden Leistungen der STAWAG an ihre Tochter STAWAG Netz wird in der Anlage zum Tätigkeitsabschluss im Bereich der Strom- und Gasverpachtung verwiesen.

Seit dem Jahr 2009 werden die Netzentgelte nicht mehr auf der Basis einer kostenbasierten Entgeltkalkulation, sondern nach dem System der Anreizregulierung ermittelt. Im Konzept der Anreizregulierung ist vorgesehen, dass den Netzbetreibern von den Regulierungsbehörden für die Dauer einer Regulierungsperiode von fünf Jahren (im Gasbereich zunächst vier Jahre) weitgehend unabhängig von der tatsächlichen eigenen Kostenentwicklung ein fester Erlöspfad als Obergrenze vorgegeben wird. Die Entwicklung dieser Erlösobergrenze in den einzelnen Jahren wird maßgeblich von der unternehmensindividuellen Effizienz bestimmt. Diese wird für jedes Unternehmen mit Hilfe eines zentralen deutschlandweiten Unternehmensvergleichs (Benchmarking) von der Regulierungsbehörde ermittelt.

Die unternehmensindividuellen Effizienzwerte der STAWAG Netz liegen für die erste Regulierungsperiode (Gas: 2009 bis 2012; Strom: 2009 bis 2013) im Strombereich mit 94,8 Prozent und im Gasbereich mit 88,2 Prozent über den Durchschnittswerten der gesamten Branche. Für die zweite Regulierungsperiode rechnet die STAWAG Netz für die Gassparte nunmehr mit einem Effizienzwert in Höhe von 91,93 Prozent.

Seit dem Jahr 2009 erhält die STAWAG Netz sowohl für den Strom- als auch für den Gasbereich Erlösobergrenzenbescheide nach dieser Systematik. Diese haben, ausgehend von den in der Vergangenheit bereits deutlich gekürzten Netzkosten, in den nächsten Jahren leicht steigende Erlöse aus Strom- und Gasnetzentgelten zur Folge. Da in diesen Erlössteigerungen jedoch bereits ein Inflationsausgleich berücksichtigt ist, werden die realen Erlöse aus den Netzentgelten im Strom- und Gasbereich auch zukünftig weiter sinken. Im Berichtszeitraum wurden diese genehmigten Erlösobergrenzen nach den Vorgaben der Anreizregulierungsverordnung lediglich noch bei einigen wenigen Positionen (Inflationsausgleich, Erweiterungsfaktor, vorgelagerte Netzkosten und andere sogenannte dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten) durch die STAWAG Netz angepasst. Für das Jahr 2012 resultierte hieraus für den Strombereich eine Erlösobergrenze in Höhe von 47,4 Mio. Euro (Vorjahr: 43,2 Mio. Euro) und für den Gasbereich eine Erlösobergrenze in Höhe von 24,0 Mio. Euro (Vorjahr: 21,3 Mio. Euro).

Für die kommende zweite Regulierungsperiode (Gas ab 2013 und Strom ab 2014) bilden im Konzept der Anreizregulierung die Kostenprüfungen in den sogenannten Basisjahren (Gas: 2010, Strom: 2011) neben dem erneuten Effizienzvergleich eine wesentliche Grundlage für die zukünftigen Erlösobergrenzen. Die STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie) ist eine weitere hundertprozentige Tochter der STAWAG. Geschäftszweck der STAWAG Energie sind der Betrieb von Anlagen zur Energieumwandlung, das Halten von Beteiligungen an solchen Anlagen sowie die Verwertung der in den einzelnen Anlagen erzeugten Energie für die Gesellschafter. Innerhalb des STAWAG-Teilkonzerns ist die STAWAG Energie insbesondere verantwortlich für die Entwicklung von Projekten im Umfeld der regenerativen Energieerzeugung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft zusätzlich zu den bereits bestehenden Photovoltaikanlagen direkt oder über Beteiligungen 12 neue Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 32 MWp errichtet. Im Segment Biogas wurden in den Anlagen Straelen und Kerpen die Prozessabläufe weiter optimiert. Insgesamt liegt der Jahresüberschuss der STAWAG Energie, z. T. bedingt durch erfolgreiche Weiterveräußerung von Beteiligungsanteilen an Projektgesellschaften, mit 0,8 Mio. Euro deutlich über den Erwartungen.

Die FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR) erzielte 2012 ein Ergebnis in Höhe von rund 4,7 Mio. Euro, das an die STAWAG abgeführt wird.

Die Trianel-Gruppe, an deren Führungsgesellschaft Trianel GmbH die STAWAG zum Jahresende mit 12,13 Prozent beteiligt war, hat ihre Aktivitäten im Bereich der Stromerzeugung und der energierelevanten Dienstleistungen weiter ausgebaut. Die Arbeit in den verschiedenen Projektgesellschaften, an denen neben anderen kommunalen Partnern auch die STAWAG oder die STAWAG Energie beteiligt sind, wurde vorangetrieben. Nach vorläufigen Angaben wird die Trianel für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 1,3 Mio. Euro erzielen.

Der Anteil am Telekommunikationsanbieter NetAachen GmbH (NetAachen), in den die STAWAG 2009 ihre Anteile an der accom KG eingebracht hat, beträgt unverändert 16 Prozent. Das Berichtsjahr 2012 wird mit einem positiven Ergebnis über den Erwartungen liegen.

Die Neukonzeption der STAWAG Energiedienstleistung GmbH (EDL), die zukünftig unter Einbindung von oder in Kooperation mit regionalen Partnerunternehmen Energiedienstleistungen bündeln und ausbauen soll, dauerte im Berichtsjahr weiter an.

Die Entwicklung der übrigen operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften WAG Wasser-gewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Technische Werke Naumburg GmbH (TWN) sowie der smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab) entsprach den Erwartungen.

Die utilicount GmbH & Co. KG hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 337 TEuro abgeschlossen.

Kernbestandteil der STAWAG-Strategie ist die Beteiligung des Unternehmens im Wettbewerb um Konzessionen und Rekommunalisierungsprojekte. Als erste Erfolge hat die STAWAG hier im Geschäftsjahr 2012 den Zuschlag für die Stromnetzkonzessionen der Städte Simmerath und Monschau erhalten.

Im Ausschreibungsverfahren der Stadtwerke Rösrath AöR hat sich STAWAG erfolgreich als strategischer Partner für 49 Prozent der Anteile an der neu zu grün-

denden StadtWerke Rösrath – Energie GmbH durchgesetzt und wird hier in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Partnern aus Rösrath ein neues kommunales Energieversorgungsunternehmen aufbauen.

Darüber hinaus hat die STAWAG auch von der Gemeinde Wachtberg den Zuschlag für den Aufbau eines neuen Energie- und Wasserversorgungsunternehmens für die Gemeinde Wachtberg erhalten. Auch an diesem Unternehmen wird die STAWAG nach Gründung 49 Prozent der Anteile halten.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die STAWAG beschäftigte zum Jahresende 392 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen. Zusätzliche 244 Beschäftigte waren zum Dezember 2012 bei unseren Tochtergesellschaften STAWAG Netz, STAWAG Energie, STAWAG Abwasser und FACTUR tätig.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 43 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 16 Jahren niederschlägt.

Im Jahr 2012 wurde das konzernweite Führungskräfte-Entwicklungsprogramm abgeschlossen. Dabei erhielten unsere Führungskräfte wichtige Impulse zu den Themen Führung, Kommunikation und Change-Management sowie ein Angebot zur Reflexion und zum Austausch mit anderen Führungskräften. Dazu setzt die STAWAG mit dem Potentialträgerprogramm ihr Engagement fort, zielgerichtet Mitarbeiter früh mit individuellen Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen auf weiterführende Aufgaben mit größerer Verantwortung vorzubereiten.

Dazu wurde ein dreijähriges Trainee-Programm für Nachwuchsführungskräfte in 2012 entwickelt und eingeführt. Daran nehmen seit Dezember 2012 sechs Hochschulabsolventen teil, die alle relevanten Bereiche im STAWAG-Verbund durchgehen und dabei einen umfassenden Einblick in die wesentlichen Prozesse des Unternehmens erhalten. Dazu gehört auch eine Veranstaltungsreihe zum Aufbau verschiedener Kompetenzen.

Die STAWAG und die STAWAG Netz sind in ein Qualitäts- und Umweltmanagement eingebunden. Ein Zertifikat

bestätigt bis zum 14. Januar 2016, dass die Anforderungen nach ISO 9001:2008 und ISO 14001:2004 erfüllt sowie wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll durchgeführt werden.

Ertragslage

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Überschuss von 19,4 Mio. Euro ab. Das Ergebnis resultiert aus folgenden Einflüssen:

Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse nur geringfügig mit 0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr an. Im Stromgeschäft erfolgte zum 1. Januar 2012 eine Preiserhöhung, mit der die gestiegenen Vergütungen für regenerativ erzeugte Strommengen sowie gestiegene Netzkosten an die Kunden weitergegeben wurden. Trotz einer Konjunkturabschwächung lagen die Absatzmengen im Tarif- und Sonderkundengeschäft auf Vorjahresniveau. Die Absatzmengen bei den Handelsgeschäften nahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich ab. In der Sparte Gas konnten die Preise beibehalten werden. Aufgrund der durchschnittlich kälteren Witterung nahmen die Absatzmengen zu, jedoch wurde die Erhöhung teilweise wettbewerbsbedingt kompensiert.

In der Sparte Fernwärme musste aufgrund der gestiegenen Beschaffungskosten für Gas, Öl und Kohle eine Preisanpassung zum 1. Januar 2012 und zum 1. Juli 2012 vorgenommen werden. Insgesamt nahmen die Absatzmengen aufgrund der kälteren Witterung gegenüber dem Vorjahr deutlich zu.

Die allgemeinen Wasserpreise blieben im Berichtsjahr erneut konstant. Der Umsatzanteil dieser Sparte ging mengenbedingt leicht zurück.

In der Sparte Stadtentwässerung konnte eine Umsatzsteigerung aufgrund eines höheren Investitionsvolumens von rd. 6,4 Mio. Euro erzielt werden.

Insgesamt erzielte die STAWAG im Berichtsjahr 2012 einschließlich der Netznutzungsentgelte und Umsatzerlöse aus den Nebengeschäften einen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro leicht gestiegenen Umsatz von 473,6 Mio. Euro. In den Nebengeschäften sind auch für den Tätigkeitsabschluss relevante Umsatzerlöse der Strom- und der Gasverpachtung gegenüber der STAWAG Netz enthalten. Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2012 Mio. €	2011 Mio. €	Veränderung in %
Stromversorgung	147,3	157,1	-6,2
Gasversorgung	103,1	101,9	1,2
Stromerzeugung und -vermarktung	59,6	60,7	-1,8
Wasserversorgung	35,1	35,3	-0,6
Fernwärmeversorgung	21,8	18,2	19,8
Stadtentwässerung	19,7	13,3	48,1
Grundbesitzwirtschaft	3,5	3,2	9,4
Nebengeschäfte	83,5	83,5	0,0
Gesamtumsatz	473,6	473,2	+0,1

In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 1,6 Mio. Euro ab und betragen 19,6 Mio. Euro. Neben den im Berichtsjahr von der STAWAG Netz leicht rückläufig vereinbarten Konzessionsabgaben für Strom und Gas in Höhe von 11,7 Mio. Euro sind Auflösungen für Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro sowie periodenfremde Erträge von 0,4 Mio. Euro enthalten.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rund 369,3 Mio. Euro auch im Jahr 2012 der Materialaufwand. Er stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 11,6 Mio. Euro an und war im Wesentlichen durch gestiegene Energiebezugs- und Netzentgeltkosten mit 7,0 Mio. Euro sowie durch weiteren höheren Fremdleistungsbezug mit 4,6 Mio. Euro begründet.

Der Personalaufwand stieg um 0,4 Mio. Euro auf 33,3 Mio. Euro. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 392 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens lagen mit 18,5 Mio. Euro um 2,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 50,2 Mio. Euro (Vorjahr: 49,3 Mio. Euro) sind neben dem üblichen Aufwand die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen und die erbrachten Dienstleistungen der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.), der regio iT aachen – gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) sowie der FACTUR enthalten. Die konzerninternen Leistungen lagen im Jahr 2012 mit 16,3 Mio. Euro wieder unter dem Vorjahreswert (17,6 Mio. Euro).

Das Zinsergebnis verschlechterte sich aufgrund geringerer Zinserträge und höheren Zinsaufwendungen im Wesentlichen aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung um 1,2 Mio. Euro.

Insgesamt weist die STAWAG für das Berichtsjahr ein negatives Finanzergebnis von 4,9 Mio. Euro aus, das um 1,5 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis liegt. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Effekte aus einem negativen Zinsergebnis von 7,9 Mio. Euro sowie aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen von -0,4 Mio. Euro (Vorjahr: -2,6 Mio. Euro).

Aufgrund der Anwendung des BilMoG ab 1. Januar 2010 werden außerordentliche Aufwendungen im Berichtsjahr mit 2,6 Mio. Euro ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Effekte aus der Zuführung des Bewertungsunterschieds der Pensionsrückstellungen.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt die STAWAG mit einem Ergebnis von 19,4 Mio. Euro ab, das aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die E.V.A. abgeführt wird.

Finanzlage

Die Investitionen in das Anlagevermögen einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften betragen im Berichtsjahr 35,4 Mio. Euro. Hierbei entfielen 7,8 Mio. Euro auf die Kapitalrücklage bei der STAWAG Energie und weitere 0,3 Mio. Euro bei der smartlab. An der neu gegründeten Gesellschaft StadtWerke Rösrath – Energie GmbH beteiligte sich die STAWAG mit einem Geschäftsanteil von 0,1 Mio. Euro (49 Prozent). Von dem langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie wurden planmäßig im Berichtsjahr 0,8 Mio. Euro zurückgeführt. Kapitalrückzahlungen erfolgten hingegen aus der Beteiligung Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG mit 1,0 Mio. Euro sowie von der Trianel Gasspeichergesellschaft Epe GmbH & Co. KG mit 0,8 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden Investitionen bei den Tätigkeiten gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für das Strom- und Gasnetz vorgenommen. Wesentliches Ziel der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten in allen Sparten der STAWAG.

Die Investitionen wurden mit Mitteln aus dem Cashflow, der sich auf 60,2 Mio. Euro geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöhte, sowie aus liquiden Mitteln finanziert.

Die STAWAG war im Berichtsjahr in einem konzernweiten Cash-Pooling-System bei der E.V.A. eingebunden. Am Bilanzstichtag bestanden Forderungen gegen die E.V.A. aus bereitgestellten Liquiditätsdarlehen in Höhe von 34,3 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten verringerte sich um 47,8 Mio. Euro. Die Verringerung ist insbesondere auf die Ablösung des Darlehens aus der Finanzierung von Abwasserinvestitionen zurückzuführen. In das Finanz-

ergebnis in Höhe von –4,9 Mio. Euro (Vorjahr: –6,4 Mio. Euro) sind neben den Zinsaufwendungen auch die Ergebnisabführungen und Verlustübernahmen aus den Beteiligungen der STAWAG an ihren hundertprozentigen Tochtergesellschaften eingeflossen. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 liegen die Zinsaufwendungen bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2012 (Zinssatz: 5,04 Prozent) bei

8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro). Darüber hinaus stehen Mittel aus der aperiodischen Zuführung im Geschäftsjahr zur Pensionsrückstellung in Höhe von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro) der Innenfinanzierung zur Verfügung.

Cashflow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Cashflow (ohne Zuschüsse)	2012	2011	Veränderung in %
	Mio. €	Mio. €	
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und nach Rücklagenzuführung	19,4	26,1	-25,7
+ Zuführung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	0,0	2,5	-100,0
= Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	19,4	28,6	-32,2
+ Abschreibungen	18,5	16,8	10,1
= Cashflow I	37,9	45,4	-16,5
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	23,5	13,9	69,1
- Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	-1,2	-1,3	-7,7
= Cashflow II	60,2	58,0	3,8

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent auf 478,4 Mio. Euro. Das Anlagevermögen stieg um 13,4 Mio. Euro auf 312,2 Mio. Euro. Im Wesentlichen geht dieser Anstieg zurück auf die Erhöhung der Anteile gegenüber der STAWAG Energie zur Finanzierung weiterer Maßnahmen bezüglich regenerativer Erzeugungsanlagen. Darüber hinaus wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, in den weiteren Ausbau von Verteilungsanlagen inklusive des Tätigkeitsbereichs gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Strom- und Gasverpachtung sowie in die Ertüchtigung von Umspann- und Netzstationen durchgeführt.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg von 62,6 Prozent auf 65,3 Prozent an. Insgesamt nahmen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 16,8 Mio. Euro ab. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 53,1 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 23,3 Mio. Euro ab. Sie resultieren im

Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden mit 27,6 Mio. Euro, aus der bilanziellen Abgrenzung mit 16,1 Mio. Euro sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 3,7 Mio. Euro. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 14,9 Mio. Euro auf 21,3 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die E.V.A. aus dem Cash-Pooling. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen betreffen mit 7,0 Mio. Euro die Trianel aus der Stromvermarktung des GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop sowie aus der Gasvermarktung des Gasspeichers Epe. Das Eigenkapital beträgt unverändert wie im Vorjahr 104,7 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote lag ebenfalls mit 21,9 Prozent auf Vorjahresniveau.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 9,1 Mio. Euro und beinhalten eine aperiodische Zuführung von 2,6 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen nahmen um 14,4 Mio. Euro zu und beinhalten, neben einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 10,5 Mio. Euro,

insbesondere für Bezugsverträge, alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte wie bereits im Vorjahr zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 55,3 Prozent (Vorjahr: 42,8 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt nahm der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 47,8 Mio. Euro auf insgesamt 105,2 Mio. Euro ab.

Die Bilanzstruktur ist durch einen sehr hohen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 124,4 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüsse) sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

Nachtragsbericht

Im ersten Quartal 2013 konnte beim Gas- und Fernwärmegeschäft witterungsbedingt eine deutliche Erhöhung der Absatzmengen verzeichnet werden. Unsere Strompreise mussten wir zum 1. Januar 2013 ausschließlich wegen der gestiegenen Abgaben (EEG, KWK, § 19 NEV, Offshore) erhöhen. Darüber hinausgehende Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Risikobericht

Energieversorgungsunternehmen galten bislang als eher krisenfest. Doch dies hat sich aufgrund von politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geändert. Risiken zu erkennen, zu managen und in eine solide ökonomische Unternehmensführung aufzunehmen, ist wichtiger denn je geworden. Ebenso bedeutend ist für uns, in den sich ändernden Branchen- und Marktstrukturen die unternehmerischen Chancen zu identifizieren und sie zum Wachstum oder zur Stabilisierung unserer wirtschaftlichen Gesamtsituation zu nutzen.

Organisatorisch ist das Risikomanagement der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften in das konzerneinheitliche Chancen-/Risikomanagementsystem der E.V.A.

integriert. Die E.V.A. hat in einer allgemeinen Richtlinie Grundsätze festgelegt, in welcher Weise mögliche Chancen und Risiken bei allen Konzerngesellschaften frühzeitig erkannt, bewertet und erfasst werden. Neben diesem zentral gesteuerten Risikoprozess existiert bei der STAWAG noch jeweils ein dezentrales Risikomanagement für den Energiehandel und für die Erzeugungsvermarktung. Die Richtlinien hierfür wurden 2009 und 2011 unter Einbeziehung der E.V.A. etabliert. Die dezentralen Risikomanagementberichte erfolgen jeweils an ein spezielles Risikokomitee. Sie fließen anschließend in den Risikogesamtbericht der STAWAG und der E.V.A. ein.

Analog zu unserem Controlling- und Planungsprozess ist der Risikoprozess mit seinen regelmäßigen Risikoinventuren ein fester Bestandteil unserer betrieblichen Abläufe. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die erkannte Gefahren und Chancen in ihren Bereichen durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. Der Risikomanager führt die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an den Vorstand und die Aufsichtsgremien zusammen. Die Risikoverantwortlichen kommunizieren ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Risiken und stellen die Überwachung beschlossener Maßnahmen sicher. Da trotz sämtlicher aufgestellter Regeln der Umgang mit Risiken von Mensch zu Mensch verschieden ist, kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass einzelne Risiken nicht erfasst werden. Hierdurch wird jedoch die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems als Ganzes nicht eingeschränkt.

Gesamtrisikobeurteilung

Das Risikoportfolio der Unternehmensgruppe STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften, zu denen die STAWAG Netz, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser gezählt werden, zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2012 hauptsächlich einen Anstieg von einigen im Vorjahr bereits genannten Einzelrisiken aus der Wertschöpfungsstufe konventioneller Energieerzeugung. Die konjunkturell und strukturell bedingten Preisfluktuationen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten sind zu einem erheblichen Risiko für das Geschäftsergebnis der STAWAG

geworden, wemgleich der Witterungsverlauf sowie die politischen und regulatorischen Veränderungen und Eingriffe ebenfalls unverändert große Einflussfaktoren bleiben. Wemgleich die Unwägbarkeiten und damit die Risiken unseres Geschäftes zunehmen, sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können:

Allgemeine externe Risiken

In dieser Risikokategorie betrachtet die STAWAG die politischen Verhältnisse und die gesetzlichen Vorschriften, die die Marktstrukturen beeinflussen. Die STAWAG muss hier leider weiterhin feststellen, dass die energiepolitischen Rahmenbedingungen im Jahr 2012 für ein Stadtwerk, das an Produktionsanlagen beteiligt ist, noch nicht verlässlicher geworden sind. Es wird höchste Zeit, dass die deutsche Energiepolitik einen Weg findet, den Ausbau der Solarstrom- und Windkraftanlagen mit den bestehenden und in Bau befindlichen konventionellen Kraftwerkskapazitäten auszubalancieren. Bis dahin wird die STAWAG ihre Chancen aus neuen regenerativen Kapazitäten den Risiken aus konventionellen Kapazitäten gegenüberstellen und ggf. auch den Verkauf von Produktionsanlagen bzw. von Beteiligungen prüfen müssen. Darüber hinaus wird die STAWAG in Zukunft noch stärker abwägen, in welche Assets sie investieren bzw. an welchen Assets sie sich direkt oder indirekt beteiligen möchte.

In dieser Risikokategorie erfassen wir weiterhin alle Risiken aus gesetzlichen Auflagen, Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich, aus Umweltschutzbestimmungen sowie Risiken aus der Regulierung. Die STAWAG Netz, die sich seit 2009 im eingeführten Regulierungsregime der Anreizregulierung befindet, trägt mit Beginn der zweiten fünfjährigen Regulierungsperiode (im Gasbereich seit 1. Januar 2013; im Strombereich ab 1. Januar 2014) weiterhin Ergebnisrisiken. Die zuständigen Regulierungsstellen müssen noch endgültig feststellen, welche Erlöse sie den einzelnen Netzbetreibern in dieser Regulierungsperiode zubilligen. Hier besteht das Risiko, dass die Obergrenzen zu niedrig sind und nicht die tatsächliche Kostenentwicklung widerspiegeln.

Allerdings besteht auch die Chance, dass unsere künftigen Netzerträge bei höheren Obergrenzen und erfolgreichen Effizienzmaßnahmen über den Erwartungen liegen. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Ausgestaltung der Anreizregulierung werden daher weiter fortbestehen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die STAWAG hält Finanzbeteiligungen an konventionellen Kraftwerken. Ihre Tochter STAWAG Energie betreibt im regenerativen Bereich eigene Kraftwerksanlagen oder beteiligt sich an entsprechenden Projektgesellschaften. Seit 2012 ist die STAWAG Energie auch an der Projektierung von regenerativen Anlagen engagiert. Zusammen wird dies in einer Wertschöpfungsstufe Erzeugung abgebildet. Neben den grundsätzlichen Betriebsrisiken und dem technischen Ausfallrisiko sind wir dem Risiko fallender Stromnotierungen ausgesetzt. Frühzeitig vermarktete Strommengen aus dem Kraftwerk Hamm-Uentrop können zu empfindlichen Margenverlusten führen und letztlich auch die Werthaltigkeit des Kraftwerks mindern. Auch aus unserer Beteiligung am Steinkohlekraftwerk Lünen, das in 2013 ans Netz gehen wird, erwarten wir vorerst Verluste. Alle Hoffnungen richten sich auf die deutsche Energiepolitik, die die Benachteiligung solcher Anlagen gegenüber den regenerativen Kapazitäten sowie den alten Kraftwerken mit hohem CO₂-Ausstoß überprüfen muss. Dennoch resultieren aus diesen Kraftwerken zurzeit die größten Ergebnisrisiken für die STAWAG.

Die STAWAG betreibt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten Energiehandel. Hierbei werden ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie physische und finanzielle Produkte für Strom und Gas bei Großhändlern und den Börsen gekauft oder verkauft. Dabei nutzt die STAWAG die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements, bei dem die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs naturgemäß auseinanderfallen. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr betrachtet und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Offene Mengenpositionen werden dabei grundsätzlich aber nicht eingegangen. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und Worst-Case-Szenarien führen zu

einer Bewertung, die die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, insbesondere durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. maßgeschneiderte Beratungskonzepte und Serviceorientierung, zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Rückgewinnung von Gewerbekunden und die Erweiterung des Vertriebsgebietes außerhalb von Aachen vorangetrieben. Die vertragliche Gestaltung von Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten birgt allerdings weiterhin Risiken, die in die Berichterstattung aufgenommen werden müssen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die STAWAG musste im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes seit 2010 ihre Pensionsrückstellungen neu bewerten und hat in den letzten Jahren erhebliche Sonderzuführungen über den gesetzlichen Anteil hinweg vorgenommen. Die seit der Finanz- und Staatenkrise stark gefallen Kapitalmarktzinsen können jedoch zu einer Absenkung des zugrunde zu legenden Rechnungszinses führen und würden für die STAWAG das Risiko einer nochmaligen Höherdotierung der Pensionsrückstellungen bedeuten. Wenngleich solche bilanziellen Anpassungen das Jahresergebnis belasten können, werden die Zahlungsströme hiervon nicht beeinflusst.

Die STAWAG ist über die STAWAG Energie an dem Trianel-Projekt Windpark Borkum beteiligt. Das Projekt befindet sich technisch auf einem guten Weg, sodass mit einer Inbetriebsetzung in 2013 gerechnet wird. Allerdings wurden die Gesellschafter jüngst nochmals um finanzielle Unterstützung gebeten, denn verschiedene Lieferanten hatten die Auslieferung von Komponenten mit Preisnachbesserungen verbunden. Diese beurteilt der Projektentwickler zwar als juristisch ungerechtfertigt, doch am Ende führte es zu einer weiteren Darlehensgewährung der Gesellschafter an die Projektgesellschaft.

Schwankungen an den Finanzmärkten können einen wesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis der STAWAG und der STAWAG Energie ausüben, solange dort variable Langfristfinanzierungen existieren, Festzinsfinanzierungen fällig werden und prolongiert werden sollen oder Neukreditaufnahmen geplant sind. In 2012 wurden für den variabel verzinsten Darlehensbestand umfangreiche Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die momentanen Zinsänderungsrisiken aus fällig werdenden Zinsfestschreibungen sind in den nächsten Jahren nur geringfügig. Dennoch stellen wir auf dem aktuellen Zinsniveau Überlegungen an, ob sich Zinsänderungsrisiken für gegebenenfalls notwendige Neukredite begrenzen bzw. vermeiden lassen, um eine gute und sichere Kalkulationsbasis für Investitionsentscheidungen zu finden. Die derzeit bei der STAWAG bzw. der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement und Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, obwohl bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen vereinzelt schon der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal zu spüren ist.

Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Erfüllung von Entsorgungsaufgaben sowie die grundbesitzwirtschaftliche Betätigung. Die STAWAG ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Die Ausführungen im Lagebericht und Anhang legen dar, dass die STAWAG der aus ihrer satzungsgemäßen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung voll entsprochen hat.

Die Versorgungssicherheit ist langfristig gewährleistet und die Energie- und Wasserversorgung wird wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll durchgeführt.

Prognosebericht

Erste Daten des Jahres 2013 deuten darauf hin, dass sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft im Geschäftsjahr 2013 zurück auf den Erholungspfad stellt und sich von den Wertschöpfungseinbußen der letzten Quartale erholen wird. So geht das Institut für Weltwirtschaft (Kiel) in ihrer Prognose vom 13. März 2013 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. Vor dem Hintergrund der bestehen gebliebenen Unsicherheiten im Euroraum wird damit weiterhin von einer deutlich positiveren Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften Europas ausgegangen.

Die Aufhellung von Frühindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex unterstreicht die verbesserte Stimmungslage in der deutschen Wirtschaft seit der Jahreswende. Auch der Arbeitsmarkt reagiert robust auf ein schwieriges konjunkturelles Umfeld. So ist die Arbeitslosenquote stabil auf ihrem Vorjahresniveau geblieben und betrug im Februar 2013 7,4 Prozent (BAA, Monatsbericht 02/2013). Gesamtwirtschaftlich positiv haben sich darüber hinaus die expansiven geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank und die Fortsetzung der Niedrigzinspolitik ausgewirkt.

Nichtsdestotrotz bestehen für das Jahr 2013 weiterhin Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. So ist fraglich, ob es der europäischen Wirtschaftspolitik gelingt den Euroraum zu stabilisieren. Neben der schwierigen konjunkturellen Situation in Zypern gibt in diesem Zusammenhang die politische Instabilität nach der Wahl in Italien Anlass zur Sorge.

Im Jahresverlauf werden die Arbeitsmarktindikatoren robust bleiben. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich in 2013 mit ca. 2,9 Millionen etwa auf Vorjahresniveau belaufen. (IfW, Kiel, 03/2013). Die Arbeitslosenquote wird demnach voraussichtlich im Jahresdurchschnitt bei 6,7 Prozent liegen. Aktuelle Prognosen zu den Verbraucherpreisen gehen davon aus, dass die Preissteigerung im Jahr 2013 zwischen 1,6 Prozent (HWWI, Hamburg, 03/2013) und 2,0 Prozent (IfW, Kiel 03/2013) liegen dürfte.

Die Unternehmen in der Stadt und der Städteregion Aachen sind gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK vom Februar 2013 überwiegend zufrieden mit der aktuellen Lage, aber bleiben zurückhaltend in ihren Erwartungen für das neue Geschäftsjahr.

Auch die STAWAG hat das Geschäftsjahr 2013 in den Geschäftsfeldern Netz und Vertrieb erfolgreich begonnen und geht auf der Grundlage der vorliegenden ersten Geschäftsdaten davon aus, dass das geplante Ergebnisniveau in diesen Segmenten erreicht bzw. übertroffen wird.

Für das Planjahr 2013 geht die STAWAG jedoch aufgrund der aktuellen Situation am Stromhandelsmarkt und der sich daraus für das Unternehmen ergebenden Auswirkungen auf die Erzeugungssparte derzeit von einem Rückgang Gesamtergebnisses auf rund 11,9 Mio. Euro aus. Sowohl die geschäftliche Entwicklung im Jahr 2013 als auch die Entwicklung in den Folgejahren werden dabei insbesondere im Geschäftsbereich Erzeugung, aber auch im Geschäftsbereich Vertrieb/Beschaffung durch aktuelle Entwicklungen im internationalen und nationalen Umfeld beeinflusst. Ohne eine grundlegende Änderung des Energiemarktdesigns – Stichwort Kapazitätsmärkte – rechnet die STAWAG mit einer gegenüber der Vergangenheit deutlich reduzierten Ergebnissituation.

Für das Jahr 2014 rechnet die STAWAG vor dem Hintergrund des derzeitigen energiewirtschaftlichen Umfelds mit einem Ergebnis in Höhe von 12,1 Mio. Euro.

Die STAWAG verfolgt vor diesem Hintergrund weiterhin die Strategie, ihr Investitionsportfolio durch die Entwicklung attraktiver Projekte im Bereich Onshore-Windkraft und Photovoltaik zu nutzen. Im Bereich Windenergie ist die Entwicklung weiterer Projekte soweit fortgeschritten, dass im Geschäftsjahr 2013 weitere Windparks errichtet werden. Die im Verlauf der Geschäftsjahre installierten Photovoltaikanlagen werden im Geschäftsjahr 2013 einen relevanten Ergebnisbeitrag leisten können.

Einen weiteren Schwerpunkt ihrer strategischen Aktivitäten sieht die STAWAG weiterhin im Bereich Rekommunalisierung im erweiterten regionalen Umfeld. Dazu gehört auch die Prüfung und ggf. Realisierung von Beteiligungen an anderen Stadtwerken. Im Fokus steht vor dem Hintergrund der Anreizregulierung auch die weitere Optimierung der organisatorischen Strukturen.

Insgesamt sieht sich die STAWAG durch die aktuellen Entwicklungen in ihrem strategischen Kurs bestätigt.

Im Vertrieb liegt unser Hauptaugenmerk dabei zunächst auf der Sicherung unseres Kundenstammes. Hier wollen wir in spezifischen Segmenten – auch überregional – Wachstumschancen prüfen und nutzen. Die Neuausrich-

tung unserer Marke rundet unsere Aktivitäten in diesem Geschäftssegment ab.

Das Geschäftsfeld Services wird im Wesentlichen durch unsere Beteiligung an der FACTUR geprägt. Hier gehen wir aufgrund der vorliegenden Informationen und der Entwicklung des Dienstleistungsmarktes davon aus, das erfolgreiche Wachstum auch 2013 durch die Neuakquisition weiterer Kunden fortsetzen zu können.

Unabhängig von den positiven Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wird die STAWAG auch 2013 ihr Investitionsportfolio auf eine angemessene Chancen-Risiko-Struktur hin überprüfen und geeignete Maßnahmen treffen, um mittel- und langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern.

Aachen, den 10. Mai 2013

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Peter Asmuth

Dr. Christian Becker

Jahresab



Bilanz · 76

Gewinn- und Verlustrechnung · 78

Bilanzstruktur · 79

Entwicklung des Anlagevermögens · 80

Anhang · 82

schluss

Bilanz der Stadtwerke Aachen AG

zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Anhang	31.12.2012 €	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		9 998 468,00		11 639
2. Geleistete Anzahlungen		439 959,76		297
			10 438 427,76	11 936
II. Sachanlagen	(2)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		46 125 159,83		47 828
2. Technische Anlagen und Maschinen		141 214 887,00		137 580
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		6 177 658,00		6 046
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		12 297 272,49		4 977
			205 814 977,32	196 431
III. Finanzanlagen	(3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		37 932 565,55		30 170
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		7 200 000,00		8 000
3. Beteiligungen		50 290 947,21		51 725
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		0
5. Sonstige Ausleihungen		494 893,40		460
			95 918 406,16	90 355
			312 171 811,24	298 722
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2 491 816,70		2 479
2. Eingespeicherte Gasmengen		6 439 056,99		4 032
3. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		8 679 127,82		6 886
			17 610 001,51	13 397
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		53 064 619,93		76 344
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		21 275 122,39		6 363
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8 967 150,50		11 827
4. Sonstige Vermögensgegenstände		62 381 869,74		67 997
			145 688 762,56	162 531
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(5)		92 819,22	44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		2 799 047,20	2 586
			478 362 441,73	477 280

Passiva	Anhang	31.12.2012 €	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital	(7)			
I. Gezeichnetes Kapital		43 520 000,00		43 520
II. Kapitalrücklage		18 708 863,37		18 709
III. Gewinnrücklagen		42 479 416,24		42 479
			104 708 279,61	104 708
B. Sonderposten für Zuschüsse	(8)			
1. Baukostenzuschüsse		16 545 345,81		16 141
2. Sonstige Zuschüsse		325 549,92		25
			16 870 895,73	16 166
C. Rückstellungen	(9)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		159 273 540,00		150 192
2. Steuerrückstellungen		0,00		98
3. Sonstige Rückstellungen		30 301 106,00		15 804
			189 574 646,00	166 094
D. Verbindlichkeiten	(10)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		105 237 341,58		153 054
2. Erhaltene Anzahlungen		34 687,75		35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18 143 126,93		18 282
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		33 749 741,16		8 884
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5 165 319,96		5 527
6. Sonstige Verbindlichkeiten		4 853 529,24		4 508
			167 183 746,62	190 290
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(11)		24 873,77	22
			478 362 441,73	477 280

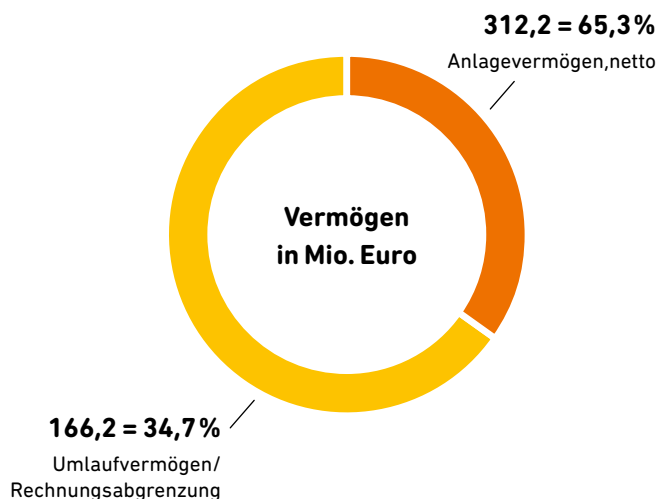
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG

für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

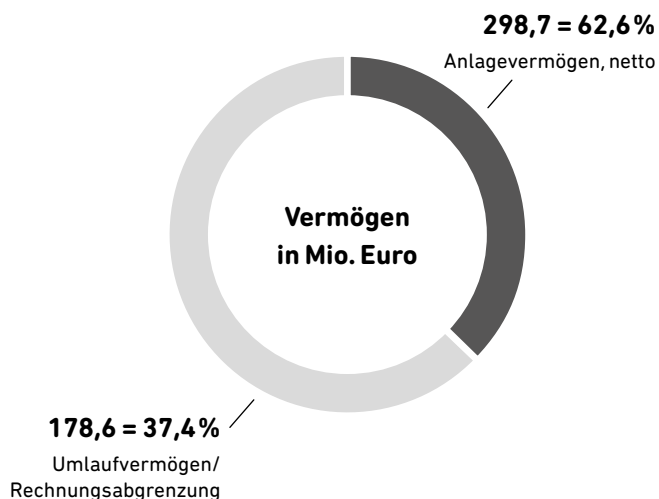
	Anhang	2012 €	2012 €	2011 T€
1. Umsatzerlöse	(12)		473 561 122,89	473 203
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	(13)		1 792 610,06	3 683
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			3 870 723,08	3 466
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		19 654 739,16	21 276
5. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		253 651 404,47		251 219
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		115 647 176,41		106 470
			369 298 580,88	357 689
6. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		23 226 484,12		22 782
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		10 085 061,45		10 100
			33 311 545,57	32 882
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			18 469 968,14	16 504
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		50 247 816,82	49 267
Betriebsergebnis			27 551 283,78	45 286
9. Erträge aus Beteiligungen			3 091 558,59	3 186
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(18)		5 595 208,79	6 316
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)		336 990,31	51
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(18)		6 048 491,86	8 939
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)		4 746 323,83	5 213
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen			0,00	270
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)		12 652 779,57	11 963
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				
17. Außerordentliche Aufwendungen	(19)		2 581 661,00	9 782
18. Außerordentliches Ergebnis			-2 581 661,00	-9 782
19. Sonstige Steuern			618 834,81	531
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			19 419 598,06	26 067
21. Jahresüberschuss			0,00	2 500
22. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			0,00	2 500
23. Bilanzgewinn			0,00	0

Bilanzstruktur

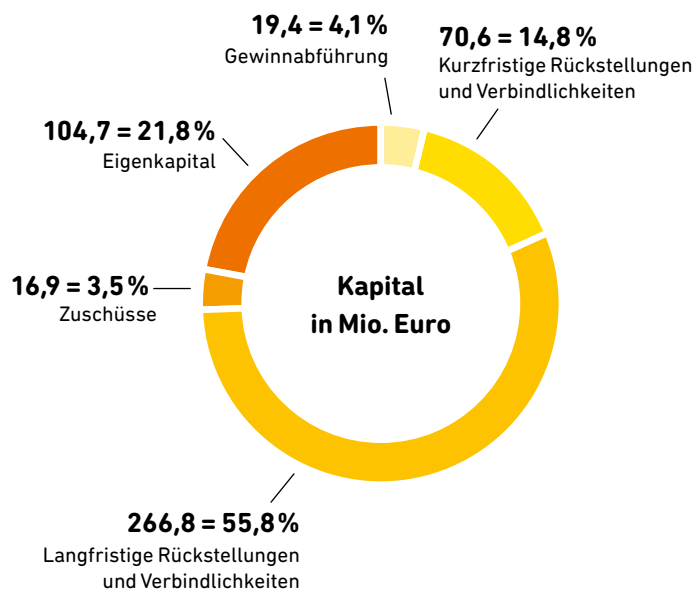
Gesamtbetrag 2012: 478,4 Mio. Euro = 100%



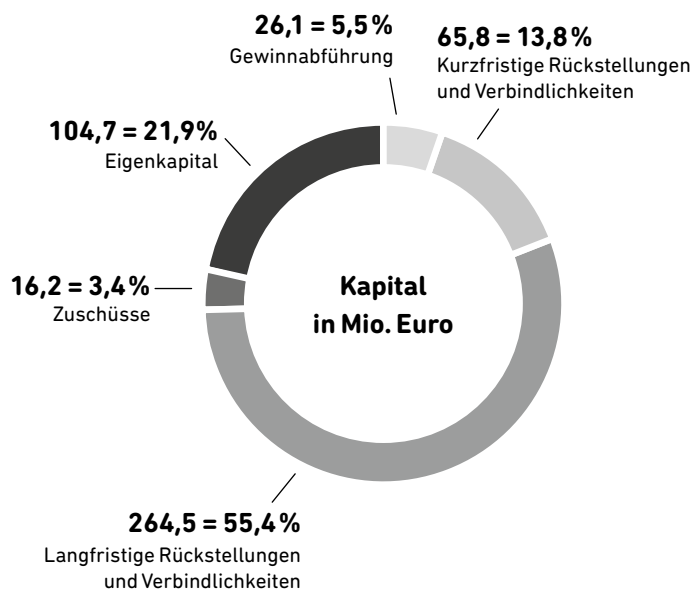
Gesamtbetrag 2011: 477,3 Mio. Euro = 100%



Gesamtbetrag 2012: 478,4 Mio. Euro = 100%



Gesamtbetrag 2011: 477,3 Mio. Euro = 100%



Entwicklung des Anlagevermögens

	< Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2012 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	17 756 174,24	1 007 557,15	0,00	53 273,04
Geleistete Anzahlungen	296 952,39	460 805,50	391 468,99	73 670,86
	18 053 126,63	1 468 362,65	391 468,99	126 943,90
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	91 353 551,73	444 453,22	148 508,82	52 984,89
Technische Anlagen und Maschinen	559 645 352,07	13 302 752,85	302 110,32	2 166 868,22
Betriebs- und Geschäftsausstattung	19 026 776,02	1 685 408,47	678 721,34	344 857,76
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4 976 513,06	10 013 139,51	725,31	-2 691 654,77
	675 002 192,88	25 445 754,05¹⁾	1 130 065,79	-126 943,90
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	30 170 156,06	7 762 409,49	0,00	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8 000 000,00	0,00	800 000,00	0,00
Beteiligungen	58 128 521,15	409 798,91	2 102 555,32	0,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 250 000,00	0,00	0,00	0,00
		6 651,29 ^A		
Sonstige Ausleihungen	459 786,95	56 651,29	21 544,84	0,00
		6 651,29 ^A		
	98 008 464,16	8 228 859,69	2 924 100,16	0,00
		6 651,29 ^A		
Anlagevermögen insgesamt	791 063 783,67	35 142 976,39	4 445 634,94	0,00

A = davon Aufzinsung

¹⁾ nach Abzug von 241 521,90 € Investitionszuschüssen lfd. Jahr

>		Abschreibungen				>		Buchwerte		>	
Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	
31.12.2012	1.1.2012			31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011	
€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
18 817 004,43	6 116 568,24	2 701 968,19	0,00	8 818 536,43	9 998 468,00	11 639 606,00					
439 959,76	0,00	0,00	0,00	0,00	439 959,76	296 952,39					
19 256 964,19	6 116 568,24	2 701 968,19	0,00	8 818 536,43	10 438 427,76	11 936 558,39					
91 702 481,02	43 525 219,63	2 149 530,33	97 428,77	45 577 321,19	46 125 159,83	47 828 332,10					
574 812 862,82	422 064 902,07	11 830 808,39	297 734,64	433 597 975,82	141 214 887,00	137 580 450,00					
20 378 320,91	12 980 795,02	1 787 661,23	567 793,34	14 200 662,91	6 177 658,00	6 045 981,00					
12 297 272,49	0,00	0,00	0,00	0,00	12 297 272,49	4 976 513,06					
699 190 937,24	478 570 916,72	15 767 999,95	962 956,75	493 375 959,92	205 814 977,32	196 431 276,16					
37 932 565,55	0,00	0,00	0,00	0,00	37 932 565,55	30 170 156,06					
7 200 000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7 200 000,00	8 000 000,00					
56 435 764,74	6 404 104,53	0,00	259 287,00	6 144 817,53	50 290 947,21	51 724 416,62					
1 250 000,00	1 250 000,00	0,00	0,00	1 250 000,00	0,00	0,00					
494 893,40	0,00	0,00	0,00	0,00	494 893,40	459 786,95					
103 313 223,69	7 654 104,53	0,00	259 287,00	7 394 817,53	95 918 406,16	90 354 359,63					
821 761 125,12	492 341 589,49	18 469 968,14	1 222 243,75	509 589 313,88	312 171 811,24	298 722 194,18					

Anhang

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten direkt zurechenbare Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 bei dem Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden seit dem Jahr 2011 passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagengüter im Wert zwischen 60,00 und 150,00 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 150,00 und 1 000,00 Euro

werden in einem Sammelposten geführt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen bei:

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 20 Jahre
Grundstücken (Außenanlagen) und Bauten	3 – 87 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 99 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 30 Jahre

Die Behandlung der Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz im Pachtmodell erfolgt nach dem Treuhandmodell und somit zunächst durch die Vereinnahmung des Netzbetreibers STAWAG Netz GmbH (STAWAG Netz) im Außenverhältnis bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede bzw. durch Inkassovereinbarung mit der STAWAG wird festgestellt, dass die Einziehung der Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die STAWAG weitergeleitet werden sollen. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden somit bei der STAWAG bilanziert. Im Ergebnis wird dann 1/20 der jährlich vereinnahmten Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz von der STAWAG an die STAWAG Netz aufwandswirksam vergütet, da dieser Anteil wirtschaftlich der Netzgesellschaft als Netzbetreiber zusteht.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit den Anschaffungskosten und die Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten ausgewiesen.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

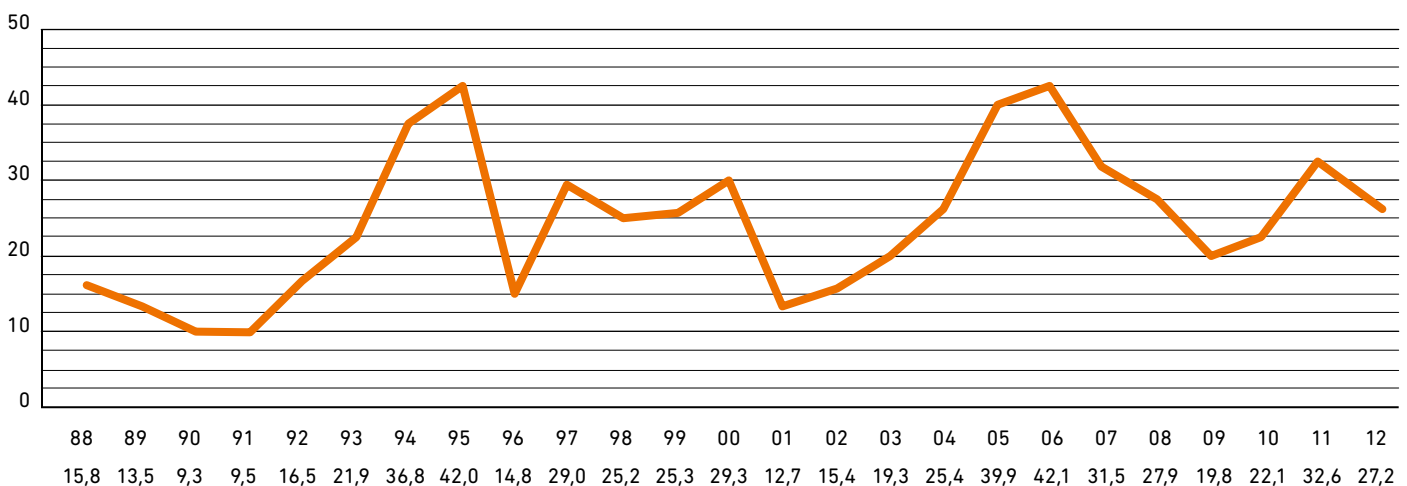
Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der E.V.A. (Organträger) werden diese dort gebildet.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 5,04 Prozent p.a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 Prozent p.a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1 Prozent p.a. und einer jährlichen Rentenanpassung von 2 Prozent p.a. auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck bilanziert. Aufgrund des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr 2 582 TEuro (1/15 des zum 1. Januar 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags) zu den Pensionsrückstellungen zugeführt. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2012 beträgt somit 5 380 TEuro. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Sachinvestitionen 2012 (in Mio. €)



Bei den übrigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert.

Die Verbindlichkeit aus dem Einmalbetrag gegenüber dem Pensionssicherungsverein ist mit 3 Prozent diskontiert. Alle anderen Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

(2) Sachanlagen

Die Investitionen betragen 25 446 TEuro (Vorjahr 25 041 TEuro). Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Verteilungsanlagen in allen Versorgungsbereichen und die Ertüchtigung von Umspannanlagen und Netzstationen. In den Investitionen sind 10 013 TEuro (Vorjahr 4 345 TEuro) für Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen enthalten.

(3) Finanzanlagen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen die Kapitalerhöhung bei der STAWAG Energie GmbH. Die Rückführung bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betrifft die planmäßige Rückführung der Ausleihung an die STAWAG Energie GmbH.

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: Technische Werke Naumburg GmbH (TWN), Naumburg, Anteil 2 Prozent Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH (HKG), Hamm-Uentrop, Anteil 5 Prozent sowie ASEW Energie und Umwelt GmbH & Co. KG (ASEW), Köln, Anteil 7,14 Prozent.

Die Beteiligungen an der HKG, G.O.B Euroservices B.V. (G.O.B.) und utilicount GmbH & Co. KG (utilicount) sind auf den Erinnerungswert beschrieben. Die Beteiligung an

der NetAachen GmbH (NetAachen) wurde insgesamt um 3 337 TEuro abgeschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

Die Ausleihung an die G.O.B. wurde in Höhe von 1 250 TEuro vollständig abgeschrieben.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen aus noch nicht abgelesenen Verbrauch	100 863	98 365
Erhaltene Abschlagszahlungen	84 724	90 919
	16 139	7 446
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38 624	69 424
Wertberichtigungen	1 698	526
	53 065	76 344
Restlaufzeiten > 1 Jahr	0	40 400

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 27 646 TEuro (Vorjahr 21 496 TEuro).

Im Wesentlichen betreffen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen Forderungen aus der Cash-Pooling-Vereinbarungen in Höhe von 34 272 TEuro mit der E.V.A. (Vorjahr 0 TEuro), Forderungen gegen die STAWAG Energie GmbH in Höhe von 5 251 TEuro aus der Rückführung von Eigenkapital sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Mit den Forderungen wurden Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäft verrechnet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahres-Ergebnis T€
Verbundene Unternehmen					
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	37 546	0 ²
STAWAG Netz GmbH	(STAWAG Netz)	Aachen	100,00	25	0 ²
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00	25	0 ²
STAWAG Energiedienstleistung GmbH	(STAWAG Energie-dienstleistung)	Aachen	100,00	34	-3
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 ²
FourManagement GmbH	(FourManagement)	Düsseldorf	50,20 ⁷	96	46
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Wörrstadt	100,00 ³	3 074 ¹	-375 ¹
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Wörrstadt	100,00 ³	3 173 ¹	-276 ¹
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Wörrstadt	100,00 ⁴	0 ^{1,5}	-26 ¹
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(Giebelstadt)	Tangstedt	90,00 ³	7 747	771
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(Ronneburg)	Aachen	56,00 ³	6 177 ⁹	-445 ⁹
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(Riegenroth)	Wörrstadt	59,00 ³	5 292 ⁹	-410 ⁹
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 ³	675 ⁹	-16 ⁹
Windpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(WP Gödenroth)	Wörrstadt	100,00 ³	0 ^{8,9}	-13 ⁹
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(Ilbesheim)	Aachen	100,00 ³	1 425 ⁹	-53 ⁹
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(Beltheim II)	Wörrstadt	100,00 ³	13 009 ⁹	-689 ⁹
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 ³	19	-3
Wesentliche Beteiligungen					
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	15 347	999
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	63 ¹	2 ¹
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	8 916 ¹	458 ¹
G.O.B. Euroservices B.V.	(G.O.B.)	Landgraaf (NL)	50,00	-1 235 ¹	-592 ¹
Power Tower I Bruchteileseigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	150 ¹	116 ¹
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	12,13	81 544 ¹	7 152 ¹
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 ³	15 273	620
StadtWerke Rösrath-Energie GmbH	(Rösrath)	Rösrath	49,00	200 ⁹	0 ⁹
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	29 159	7 029
utilicount GmbH & Co. KG	(utilicount)	Aachen	8,80 ¹	74 ⁶	337
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,90	63 946	4 408
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Aachen	8,45	105 935	-6 192
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 ³	277 783 ¹	-15 040 ¹
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	25	-749

1 31. Dezember 2011

2 Nach Ergebnisabführung.

3 Anteile werden gehalten über die STAWAG Energie GmbH.

4 Anteile werden gehalten über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG.

5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 25 T€ ausgewiesen.

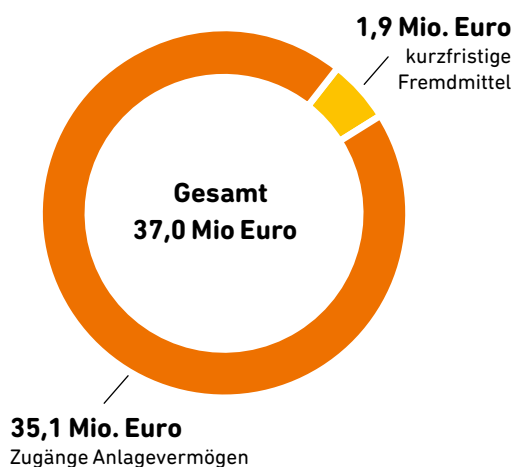
6 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 1 251 T€ ausgewiesen.

7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten

8 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 11 T€ ausgewiesen.

9 vorläufige Abschlusszahlen

Finanzierungsbilanz 2012: Mittelverwendung



Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Strom- und Gaslieferungen an die Trianel GmbH (Trianel) in Höhe von 6 970 TEuro (Vorjahr 9 724 TEuro) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH). Ferner resultieren aus der Gewährung eines Darlehens an die smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab) Forderungen in Höhe von 220 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) und gegenüber dem Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA) Forderungen in Höhe von 83 TEuro (Vorjahr 83 TEuro). Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 78 TEuro (Vorjahr 449 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen einen abgezinnten Kaufpreisanspruch in Höhe von 61 503 TEuro (Vorjahr 65 501 TEuro) aus der Veräußerung einer Kraftwerksscheibe. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 57 286 TEuro (Vorjahr 61 503 TEuro).

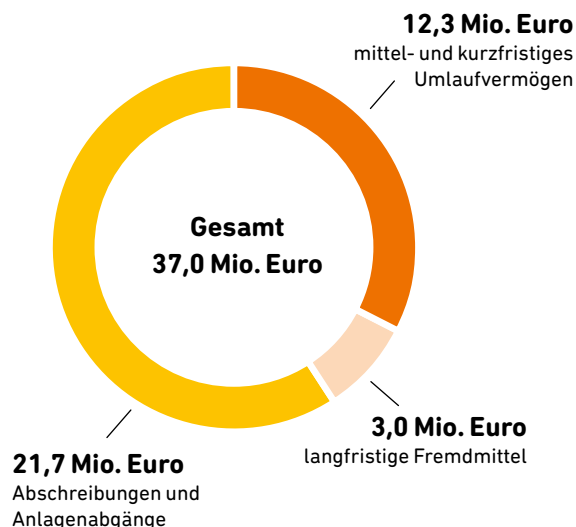
(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 2 286 TEuro (Vorjahr 935 TEuro) und Versorgungsrenten in Höhe von 414 TEuro (Vorjahr 412 TEuro).

Finanzierungsbilanz 2012: Mittelherkunft



(7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.), Aachen, gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklage und 39 150 TEuro andere Gewinnrücklagen.

(8) Sonderposten für Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz und Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 1 188 TEuro (Vorjahr 1 330 TEuro).

(9) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (10 994 TEuro), die im Wesentlichen aus Bezugsverträgen resultieren, Risiken für Preisboykotteure (5 985 TEuro), den Personalbereich (5 386 TEuro), ungewisse Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (4 295 TEuro) sowie Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 490 TEuro).

(10) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2012	davon mit Restlaufzeiten			31.12.2011
	Gesamt T€	unter 1 Jahr T€	1 Jahr bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105 237	7 993	39 061	58 183	153 054
Erhaltene Anzahlungen	35	35	0	0	35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18 143	18 099	44	0	18 282
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33 750	33 750	0	0	8 884
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	5 165	5 165	0	0	5 527
Sonstige Verbindlichkeiten	4 854	4 573	111	170	4 508
davon aus Steuern	(2 263)	(2 263)	(0)	(0)	(452)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(516)	(236)	(111)	(169)	(648)
Verbindlichkeiten insgesamt	167 184	69 615	39 216	58 353	190 290

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten ein Darlehen (8 273 TEuro; Vorjahr 8 801 TEuro), das durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Aachen in Darlehenshöhe abgesichert ist.

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2011	davon mit Restlaufzeiten			31.12.2010
	Gesamt T€	unter 1 Jahr T€	1 Jahr bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153 054	48 967	38 543	65 544	112 071
Erhaltene Anzahlungen	35	35	0	0	35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18 282	18 045	237	0	14 267
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8 884	8 884	0	0	34 540
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	5 527	5 527	0	0	7 874
Sonstige Verbindlichkeiten	4 508	4 023	238	247	7 386
davon aus Steuern	(452)	(452)	(0)	(0)	(4 446)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(648)	(163)	(238)	(247)	(810)
Verbindlichkeiten insgesamt	190 290	85 481	39 018	65 791	176 173

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 14 172 TEuro (Vorjahr 12 767 TEuro) sowie aus Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren hauptsächlich aus Netznutzungsentgelten und der Verlustübernahme gegenüber der STAWAG Netz GmbH und gliedern sich nach Aufrechnung mit Forderungen mit gleicher Fristigkeit wie folgt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
STAWAG Netz	33 614	0
regio iT	116	123
FourManagement GmbH	19	0
ASEAG Reisen GmbH	1	0
FACTUR	0	6 928
E.V.A.	0	1 610
STAWAG Abwasser	0	182
STAWAG EDL	0	41

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Energiebezug von der Trianel in Höhe von 2 250 TEuro (Vorjahr 4 124 TEuro), der TKL in Höhe von 1 065 TEuro (Vorjahr 0 TEuro), der TGH in Höhe von 941 TEuro (Vorjahr 335 TEuro) und den Wasserbezug von der WAG mit 846 TEuro (Vorjahr 969 TEuro).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Erdgassteuer in Höhe von 1 559 TEuro (Vorjahr 0 TEuro), erhaltene Kautionen und Erstattungsverpflichtungen aus den Jahresabrechnungen für Energie- und Wasserlieferungen mit 1 449 TEuro (Vorjahr 2 632 TEuro), Abrechnungen des Pensionsversicherungsvereins mit 484 TEuro (Vorjahr 648 TEuro) sowie abzuführende Lohnsteuer mit 536 TEuro (Vorjahr 436 TEuro).

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren mit 18 TEuro (Vorjahr 19 TEuro) aus dem Personalbereich und mit 7 TEuro (Vorjahr 3 TEuro) aus im Jahr 2012 für 2013 vereinnahmten Mieten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2012 T€	2011 T€
Stromversorgung	147 343	157 071
Gasversorgung	103 103	101 991
Stromerzeugung	59 546	60 652
Wasserversorgung	35 091	35 275
Fernwärmeversorgung	21 776	18 176
Stadtentwässerung	19 708	13 307
Grundbesitzwirtschaft	3 527	3 219
Nebengeschäfte	83 467	83 512
	473 561	473 203

In den Nebengeschäften sind Umsätze aus der Verpachtung der Netze und weitere Dienstleistungsvergütungen in Höhe von 73 564 TEuro (Vorjahr 72 833 TEuro) mit der STAWAG Netz enthalten.

(13) Erhöhung/Minderung des Bestands

Die Bestandsveränderungen in Höhe von 1 793 TEuro (Vorjahr 3 683 TEuro) betreffen im Wesentlichen die Veränderung der aktivierten unfertigen Leistungen aus dem Abwassergeschäft mit der Stadt Aachen.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Konzessionsabgabe an die STAWAG Netz für das Strom- und Gasnetz in Höhe von 11 680 TEuro (Vorjahr 12 258 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 942 TEuro (Vorjahr 2 345 TEuro). Weiterhin sind 109 TEuro Erträge aus Abgängen von Anlagevermögen (Vorjahr 418 TEuro) enthalten. Aufgelöste sonstige Zuschüsse betragen 10 TEuro (Vorjahr 10 TEuro).

(15) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 251 208 TEuro (Vorjahr 248 228 TEuro). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Netzentgelte an die STAWAG Netz in Höhe von 82 209 TEuro (Vorjahr 77 580 TEuro) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen im Materialaufwand betragen 31 TEuro (Vorjahr 389 TEuro).

(16) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten 5 991 TEuro (Vorjahr 6 014 TEuro) Aufwendungen für Altersversorgung.

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2012	2011
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	351	343
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	17	17
Auszubildende	12	16
	380	376

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen in Höhe von 15 518 TEuro (Vorjahr 16 126 TEuro) enthalten. Sie beinhalten ferner vor allem Aufwendungen für Konzerndienstleistungen mit 16 311 TEuro (Vorjahr 17 640 TEuro) sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen mit 2 193 TEuro (Vorjahr 2 251 TEuro), Marketingmaßnahmen mit 3 053 TEuro (Vorjahr 2 548 TEuro), Versicherungsprämien mit 995 TEuro (Vorjahr 972 TEuro) und Verwaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 2 077 TEuro (Vorjahr 970 TEuro).

(18) Finanzergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen sind in Höhe von 294 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) periodenfremd.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser). Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren aus dem Jahresergebnis des verbundenen Unternehmens STAWAG Netz.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 290 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ist eine Aufzinsung der Forderungen in Höhe von 4 158 TEuro (Vorjahr 4 647 TEuro) enthalten. Es wurden Zinserträge

mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 475 TEuro (Vorjahr 541 TEuro) erzielt.

In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 8 110 TEuro (Vorjahr 7 625 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 163 TEuro (Vorjahr 146 TEuro) enthalten. Die Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen belaufen sich auf 104 TEuro (Vorjahr 127 TEuro).

(19) Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ergibt sich aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG.

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6 Abs. 2 EnWG)

Bei den Umsatzerlösen entfielen 79,5 Mio. Euro (Vorjahr 76,6 Mio. Euro) auf die STAWAG Netz für die Verpachtung der Netze, Energieverkauf, Betriebsführungsleistungen und andere Dienstleistungsabrechnungen. Im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum einen Netzentgelte an die STAWAG Netz und technische Dienstleistungsaufwendungen mit der E.V.A., Gas- und Fernwärmebezug von der STAWAG Energie, Fremdleistungen von der STAWAG Abwasser sowie zum anderen Abrechnungskosten aus der Verbrauchsabrechnung mit der FACTUR und allgemeine Dienstleistungsabrechnungen der E.V.A. und der regio iT aachen – gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) enthalten. Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 94,1 Mio. Euro (Vorjahr 87,9 Mio. Euro) für den Materialaufwand bzw. 16,3 Mio. Euro (Vorjahr 17,6 Mio. Euro) für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Darüber hinaus entfielen Umsatzerlöse von 79,7 Mio. Euro (Vorjahr 105,6 Mio. Euro) auf die Beteiligungsgesellschaft Trianel aus dem Energiehandel. Im Materialaufwand sind zum einen Strom- und Gasbezug von der Trianel in Höhe von 39,7 Mio. Euro (Vorjahr 59,2 Mio. Euro), Strombezug von der TGH in Höhe von 41,7 Mio. Euro (Vorjahr 44,1 Mio. Euro) sowie zum anderen Kosten für den Bezug von Wasser vom Beteiligungsunternehmen WAG in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,4 Mio. Euro) enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 27,0 Mio. Euro für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) laut Rahmenkreditlinie in Höhe von 135 Mio. Euro hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der TGH laut Rahmenkreditlinie in Höhe von 352,4 Mio. Euro hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Die TGE und die TGH haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass beide Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Die STAWAG hat, gesamtschuldnerisch mit den anderen Gesellschaftern, die uneingeschränkte Verpflichtung übernommen, die G.O.B. Euroservices B.V.(G.O.B.), Landgraaf (Niederlande), in die Lage zu versetzen, jederzeit die geregelte Versorgung im Gewerbegebiet AVANTIS durchzuführen. Die Verpflichtung ist bis zum 31. Dezember 2020 befristet. Am Bilanzstichtag bestanden Ausleihungen gegenüber der G.O.B. in Höhe von 1 250 TEuro (Vorjahr 1 250 TEuro), die aber zum Bilanzstichtag vollständig wertberichtet wurden.

Die G.O.B. befindet sich zur Zeit in der Abwicklung, so dass noch Verpflichtungen auf die Gesellschafter zukommen können, da die Geschäftstätigkeit der G.O.B. auf die Gesellschafter aufgeteilt wird. Die Abwicklung hat aber keine wesentliche Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der STAWAG.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der STAWAG Netz. Gemäß den Planungen der STAWAG Netz werden sich insgesamt in den nächsten Jahren erhebliche Verluste ergeben, die durch den Ergebnisabführungsvertrag von der STAWAG ausgeglichen werden. Diese Verlustausgleichsverpflichtung ist in der Planung der STAWAG für die kommenden Jahre bereits berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser sowie aus einem Konzessionsvertrag. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen STAWAG Netz (82,5 Mio. Euro p.a.), E.V.A. (5,9 Mio. Euro p.a.), regio iT (2,6 Mio. Euro p.a.) und FACTUR (7,1 Mio. Euro p.a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 6,7 Mio. Euro (Vorjahr 12,6 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert T€	Zeitwert T€	Laufzeit
1	CAP	Zinsbegrenzung	2895436UK	1 983	0	März 2016
2	SWAP	Zinsswap	2888911UK	4 626	-287	März 2016
3	SWAP	Zinsswap	7071073964	12 500	-3 848	Juni 2028
4	SWAP	Zinsswap	1004470	8 242	-362	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	1004489	16 500	-599	Juni 2029
6	SWAP	Zinsswap	7 810	8 242	-400	März 2024
7	SWAP	Zinsswap	8 885	7 013	-265	März 2029
8	SWAP	Zinsswap	4836326L	8 000	-206	Dez. 2018
9	SWAP	Zinsswap	3464948	15 000	-623	März 2024
10	SWAP	Zinsswap	1004503	4 155	-33	Dez. 2017
11	SWAP	Zinsswap	1004502	2 421	-41	März 2026
12	SWAP	Kohleswap		18 958	-1 678	Sep. 2014
13	Forward	Stromforward		64 431	5 194	Dez. 2014

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter Nummer 1 bis 8 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, dass die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 1 und 4 bis 9 aufgeführt werden, sind nicht bilanziert. Für den Zinsswap unter Nummer 2 wurde eine Drohverlustrückstellung in voller Höhe gebildet, da das zugrundeliegende Darlehen gekündigt wurde. Der negative Zeitwert des Zinsswaps unter Nummer 3 wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Kohlekraftwerk Lünen abbildet.

Bei den Derivaten unter den Nummern 10 und 11 handelt es sich um isolierte Zinsswap Geschäfte, die keinen Bezug zu einem Grundgeschäft haben. Die Laufzeit dieser Derivate beginnt im Juni 2014 bzw. im März 2016. Das Grundgeschäft soll in Zukunft bei dem Beteiligungsunternehmen WAG abgeschlossen werden. Aus diesem Grund sind die zugrunde liegenden Zahlungsströme noch nicht bekannt. Die Derivate werden im Geschäftsjahr 2013 auf die WAG übertragen. Die negativen Zeitwerte werden nicht über eine Drohverlustrückstellung abgebildet.

Mit den unter Nummer 12 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 235 500 metrische Tonnen (MT) Steinkohle in den Jahren 2013 und 2014 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der negative Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der negative Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Gaskraftwerk Hamm abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 13, für die Jahre 2013 und 2014 eine Menge von 1 199 912 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag. Der positive Zeitwert des Stromforwards wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Gaskraftwerk Hamm abbildet.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für Ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen sowie der 1. und 2. stellvertretende Vorsitzende jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200,00 Euro vergütet. Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 610 TEuro (Vorjahr 564 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 5 287 TEuro (Vorjahr 4 288 TEuro).

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezüge. Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 545,6 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Festvergütung T€	Tantieme T€	Sachbezug T€	Summe T€
Dr. Peter Asmuth	210,2	52,7	8,9	271,8
Dr. Christian Becker	210,2	52,7	10,9	273,8

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen gemacht.

Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender
Heiner Höfken, 1. stellv. Vorsitzender
Bernhard Wilhelm*, 2. stellv. Vorsitzender
Willi Beyer*
Ferdinand Corsten
Sabine Göddenhenrich
Annekathrin Grehling
Dr. Alexander Heyn
Norbert Kreitz*
Peter Kremer*
Monika Kuck
Marcel Philipp
Dr. Margrethe Schmeer
Karl Schultheis
Volker Willms*

Steuerberater, selbständig
Rechtsanwalt, selbständig
Rohrnetzbauer, STAWAG
Mitarbeiter Auftragssteuerung, STAWAG
Maschinenbautechniker, RWTH Aachen
Psycholog. Psychotherapeutin, selbständig
Stadtkämmerin, Stadt Aachen
Geschäftsführer, Neck & Heyn Werbeagentur
Industriekaufmann, E.V.A.
Freigestellter Betriebsratsvorsitzender, STAWAG
Kauffrau, selbständig
Oberbürgermeister, Stadt Aachen
Universitätsdozentin, Neumann, Schmeer & Partner
Mitglied des Landtages, Landtag NRW
Angestellter, STAWAG

Vorstand

Dr. Peter Asmuth, Diplom-Ingenieur
Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur

Vorstand technischer Bereich
Vorstand kaufmännischer Bereich

*Vertreter der Arbeitnehmer

Jahresabschluss

Die STAWAG stellt keinen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf, da die E.V.A. einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB aufstellt. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aachen, den 10. Mai 2013

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Peter Asmuth

Dr. Christian Becker

Der nachfolgende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den gesamten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Tätigkeitsabschluss. Der Tätigkeitsabschluss kann im Bundesanzeiger eingesehen werden.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lage-

bericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 10. Mai 2013
Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Harnacke)
Wirtschaftsprüfer

(Jahn)
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

STAWAG

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Lombardenstraße 12–22
52070 Aachen

Telefon 0241 181-0
Fax 0241 181-7777

E-Mail info@stawag.de
www.stawag.de

Redaktion: Kommit Medien // Gestaltung: Metadesign //
Layout und Satz: Zahl + Zeichen, Agentur für Corporate Communications

S. 6, 8, 11, 40, 43, 46 (ob. + u.li.) Martin Leclaire // S. 15 Frank Krahmer, Getty // S. 19
Monschau: Burkhard Kuster, Zoonar // S. 20, 23 Michael Leonhard // S. 28, Bernd
Müller // S. 32 ob.re. Paul Langrock; u. Patrick Pekal // S. 35 Eleni Kamma: From Bank
to Bank on a Gradual Slope, 2012, Foto: Ela Bialkowska Studio OKNO, Florence, Italy;
Copyright: Eleni Kamma, Galerie Nadja Vilenne // S. 46 u.li. Mauritius, Westend61 //
S. 56, Andreas Herrmann // alle anderen Fotos STAWAG-Bildpool und Trurnit Gruppe

Herstellung: ImageDRUCK GmbH



ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53279-1306-1001

Teilkonzernbilanz STAWAG

zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5 034 425,76	5 641
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 166 627,00	5 720
3. Geleistete Anzahlungen	439 959,76	297
	10 641 012,52	11 658
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48 443 269,67	50 185
2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	150 285 649,00	145 885
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 387 984,00	7 424
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12 301 697,35	5 419
	218 418 600,02	208 913
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10 240 273,76	7 041
2. Beteiligungen	66 677 147,21	67 547
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 223 407,02	0
4. Sonstige Ausleihungen	502 954,62	468
	79 643 782,61	75 056
	308 703 395,15	295 627
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3 182 858,90	3 174
2. Unfertige Leistungen	6 742 839,49	6 887
3. Waren	8 682 393,23	4 039
4. Geleistete Anzahlungen	1 152 729,15	1 005
	19 760 820,77	15 105
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68 341 723,82	84 963
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18 690 860,38	76
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9 360 408,37	11 991
4. Sonstige Vermögensgegenstände	65 045 040,86	70 596
	161 438 033,43	167 626
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	11 701 009,94	6 900
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	99 626,59	51
	192 999 490,73	189 682
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2 887 588,57	2 656
	504 590 474,45	487 965

Passiva	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	43 520 000,00	43 520
II. Kapitalrücklage	18 708 863,37	18 709
III. Gewinnrücklagen	43 922 131,38	43 922
V. Konzernbilanzverlust	-1 514 685,82	-1 557
	104 636 308,93	104 594
B. Zuschüsse		
1. Baukostenzuschüsse	16 545 345,81	16 141
2. Sonstige Zuschüsse	325 549,92	25
	16 870 895,73	16 166
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	165 333 133,00	155 615
2. Steuerrückstellungen	0,00	102
3. Sonstige Rückstellungen	36 714 912,14	21 359
	202 048 045,14	177 076
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107 836 083,54	154 823
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	34 687,75	35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20 245 402,44	21 470
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41 181 322,11	2 360
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5 179 891,13	5 539
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6 532 963,91	5 880
	181 010 350,88	190 107
E. Rechnungsabgrenzungsposten	24 873,77	22
	504 590 474,45	487 965

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

STAWAG-Teilkonzern

für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

	2012 €	2011 T€
1. Umsatzerlöse	439 999 414,91	437 215
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	2 091 988,97	3 683
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4 552 431,53	7 755
4. Sonstige betriebliche Erträge	8 585 483,82	9 886
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-267 635 106,30	-261 226
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-47 847 385,47	-44 297
	-315 482 491,77	-305 523
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-33 807 061,90	-32 081
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-12 031 888,77	-11 933
	-45 838 950,67	-44 014
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-19 955 082,99	-17 830
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-47 216 503,26	-48 772
Betriebsergebnis	26 736 290,54	42 400
9. Erträge aus Beteiligungen	3 908 387,11	3 225
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	30 016,48	57
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	47 506,44	52
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5 334 036,26	4 855
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-270
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13 944 289,87	-12 323
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22 111 946,96	37 996
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	2 792 511,00	9 993
18. Außerordentliches Ergebnis	-2 792 511,00	-9 993
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-174
20. Sonstige Steuern	142 739,10	207
21. Aufwendungen aus der Ergebnisabführung	-19 419 598,06	-26 067
22. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	42 577,00	1 969
23. Verlustvortrag	-1 557 262,82	-1 026
24. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0,00	-2 500
25. Konzernbilanzverlust	-1 514 685,82	-1 557

Kapitalflussrechnung

STAWAG-Teilkonzern für das Jahr 2012

	2012	2011
	T€	T€
1. Periodenergebnis	43	1 969
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	19 955	17 954
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	24 972	13 361
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	705	1 155
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	10	-322
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-355	-8 101
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20 418	28 074
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	65 748	54 090
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	604	583
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-27 133	-27 280
11. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1 933	-6 595
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1 866	481
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-9 591	-10 582
14. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-36 187	-43 393
15. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	43 542	0
16. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	-23 081
17. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-26 067	-29 690
18. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	1 688	48 637
19. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-48 675	-6 580
20. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-29 512	-10 714
21. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds	49	-17
22. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	51	68
23. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	100	51

Kennzahlen

		2012	2011
Umsatzerlöse	Mio. €	439,9	437,2
Stromversorgung ¹⁾	Mio. €	169,6	178,9
Gasversorgung ¹⁾	Mio. €	113,5	111,8
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. €	62,4	64,5
Wasserversorgung	Mio. €	38,7	38,7
Fernwärmeversorgung	Mio. €	24,0	20,0
Stadtentwässerung	Mio. €	22,1	14,7
Sonstige Geschäfte	Mio. €	9,6	8,6
Operatives Ergebnis	Mio. €	22,2	38,0
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	-2,8	-10,0
EBT (vor Gewinnabführung)	Mio. €	19,4	28,0
Bilanzsumme	Mio. €	504,6	488,0
Anlagevermögen	Mio. €	308,7	295,6
Umlaufvermögen ²⁾	Mio. €	195,9	192,4
Eigenkapital	Mio. €	104,6	104,6
Eigenkapitalquote	%	20,7	21,4
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	65,7	54,1
Investitionen in Sachanlagen ³⁾	Mio. €	29,1	33,9
Stromnetz- und Erzeugung	Mio. €	8,5	12,8
Gasnetz- und Erzeugung	Mio. €	2,8	1,7
Wassernetz- und Gewinnung	Mio. €	5,4	4,1
Fernwärmenetz- und Erzeugung	Mio. €	7,3	3,7
Sonstiges	Mio. €	5,1	11,6
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	9,6	10,6
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	Anzahl	598	582

1) In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

2) einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

3) einschl. immaterielle Vermögensgegenstände und nach Abzug von Investitionszuschüssen

Beteiligungsstruktur

Vorstand

Peter
Christian Becker

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Harald Baal
Heiner Höfken, 1. stellv. Vorsitzender
Bernhard Wilhelm, 2. stellv. Vorsitzender

Gesellschafter

Zu 100 %: Energieversorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbh Aachen (E.V.A.)

